elbkinder
VEREINIGUNG HAMBURGER KITAS

23 JAHRESBERICHT 24

elbkinder
VEREINIGUNG HAMBURGER KITAS

Jahresbericht 2023/2024

Verantwortlich:
Ulrike Muß (bis 31.08.2024)
Dr. Katja Nienaber
Christine Schaerffer (ab 01.09.2024)

Texte:
Ulrike Muß
Dr. Katja Nienaber
Christine Schaerffer
Nina Cerezo
Payam Dehghani
Stefanie Ehlers
Anna Fuy
Katrin Geyer
Susanne Hansen
Sarah Hebestreit
Götz Hohmeier
Kathrin Joswig
Johannes Kestler
Bettina Sievers
Antje Tomschke
Dörte Utecht
Svenja Zampieron

Redaktion:
Katrin Geyer

Fotos:
Gaby Ahnert
Martin Arnold
Wolfgang Huppertz
Bente Stachowske
Archive Elbkinder und Kitas

Titelbild:
Kita Glückstädter Weg, Osdorf

Gestaltung:
Carsten Kudlik
Lothar Ruttner
kudlik-ruttner.de

Herausgeber und Copyright:
Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH
Oberstraße 14b, 20144 Hamburg

Hamburg, Oktober 2024

elbkinder-kitas.de
kitas-nord.de

Prolog

5 Vorwort
6 Das Unternehmen Elbkinder

1

Medial mitmischen

11 Medial mitmischen

2

Aktuelle Entwicklungen in der Kita- und Schulpolitik

31 Fachkräfte
33 GBS
35 Kinderschutz bei den Elbkindern

3

Neues bei den Elbkindern

51 Christine Schaerffer
52 Wir verpflichten uns selbst!
52 Damit etwas bleibt
54 Eine Heimat für Bienen und Insekten
55 Nachhaltigkeit leben
57 Mit Rückenwind gen BNE-Hafen
58 Ehrung für BNE
59 Unser BNE-Fachtag
60 Der Nachhaltigkeitsbericht der Elbkinder
61 Die „Elbkinder Kita“
63 Externe Evaluation
65 Unsere Farbe heißt bunt
67 Gemeinsam stark
69 Im verwunschenen Märchenland
70 Die Hasengruppe unterwegs
71 Nachschub auf unserem YouTube-Kanal
71 Bestens verbunden

4

Die Geschäftsentwicklung 2022–2023

87 Entwicklung der Kinderzahlen
88 Marktanteil
89 Bundesgleichstellungsgesetz
90 Personelle Entwicklung
92 Jahresabschluss 2023
93 Elbkinder Nord
94 Optimierter Einkauf

5

Anhang

107 Organe der Elbkinder
108 Kontakte
109 Tochtergesellschaften
111 Publikationen
115 Unsere Kitas
119 Unsere GBS- und GTS-Standorte

Bildtafeln

17 Hurra, ich kann fliegen!
37 Ich will’s wissen
73 Hand in Hand
95 Das mach ich jetzt alleine!

SPIDERMAN

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den neuen Jahresbericht der Elbkinder vorlegen zu können.

Aus dem zurückliegenden Geschäftsjahr ist aus dem Unternehmen einiges zu berichten, was von Konstanz und dem Weiterbeschreiten erfolgreicher Wege zeugt, etwa bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Anderes zeigt neue Entwicklungen bzw. Standardsetzungen auf, so z. B. bei Kita-Neubauten.

Nicht neue, aber offensivere Wege gehen die Elbkinder bei der Medienbildung in den Kitas. Das Thema ist bereits länger in unserem fachlichen Fokus, wird aber inzwischen mit einem merklich höheren Nachdruck bearbeitet. Wir erläutern im Fachthema in Kapitel 1, dass in den Kitas auch hinsichtlich der Medienbildung der Auftrag besteht, gesellschaftlichen Wandel mitzugestalten und dass Kinder ein Recht auf Information und Bildung gerade auch beim Umgang mit den neuen Medien haben.

Unsere langjährige pädagogische Geschäftsführerin Ulrike Muß hat die Elbkinder zum 31. August 2024 verlassen. Für diesem Jahresbericht hat Frau Muß noch mehrere Artikel verfasst.

Die neue Geschäftsführerin Christine Schaerffer übernahm als Geschäftsführerin Pädagogik – Personal – Organisation ihren Zuständigkeitsbereich am 1. September 2024 und stellt sich Ihnen im Kapitel „Neues bei den Elbkindern“ vor. Sie betont, wie wichtig frühkindliche Bildung als gesellschaftliche Aufgabe ist und setzt u. a. auf die Verstetigung der pädagogischen Themen der Elbkinder und die Umsetzung der neuen Bildungsleitlinien.

Trotz einer schwierigen personellen Situation, die bundesweit zu verzeichnen ist, können wir erneut über die gute Arbeit in den Kitas berichten. Unsere Reportagen bieten wieder viele lebendige Einblicke in das Kita-Leben, das begeisternde und inspirierende Projekte hervorbrachte, von Pflanzaktionen im Außengelände bis zu Kooperationen mit den Hamburger Symphonikern oder Seniorenheimen, um nur einiges zu nennen.

All dies wäre ohne die großen Anstrengungen und das nicht nachlassende Engagement unserer Kolleginnen und Kollegen nicht möglich gewesen. Und so sagen wir wieder: Danke für den auch in schwierigen Zeiten immer spürbaren Optimismus unserer Mitarbeitenden und vor allem für ihren ununterbrochenen Einsatz für die Kinder und Familien. Und nicht zuletzt natürlich für die große Verbundenheit mit dem Unternehmen Elbkinder!

Hamburg, im Oktober 2024

Ulrike Muß Dr. Katja Nienaber Christine Schaerffer

Foto links: Kita Bekkamp 60, Jenfeld

Das Unternehmen Elbkinder

Bevor wir Ihnen im folgenden ersten Kapitel das Schwerpunktthema unseres diesjährigen Jahresberichtes erläutern – die Medienpädagogik in unseren Kitas – möchten wir Ihnen zunächst unser Unternehmen vorstellen. Wer uns schon länger kennt, kann diesen Abschnitt überspringen. Wer detaillierte Zahlen zu unserem Unternehmen sucht, findet diese in Kapitel 4, Geschäftsentwicklung.

Die Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH sind ein Öffentliches Unternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg in privater Rechtsform. Die Elbkinder betreuen rd. 32.000 Kinder in rd. 220 Kita- und GBS-Standorten und beschäftigen rd. 7.000 Mitarbeitende (einschließlich der Tochtergesellschaften EKN und EKSG). Mit ihrem dichten Netz an Kitas sind sie in fast allen Teilen Hamburgs präsent. Ihr Anteil am Platzangebot aller Kitas in Hamburg liegt bei rd. 27 %, und ihre jährlichen Umsätze summieren sich auf eine Größenordnung von rd. 401 Mio. €.

Im Vergleich zu Kitas anderer Träger sind die meisten Kitas der Elbkinder vergleichsweise groß. Im Durchschnitt werden mehr als 100, im Einzelfall auch mehr als 200 Kinder in einem Gebäudekomplex betreut. Das Angebot umfasst die Altersstufen vom Säugling und den Kleinkindern unter drei Jahren im Krippenbereich und die Kinder von drei Jahren bis zur Einschulung im sog. Elementarbereich. In 36 Standorten waren die Elbkinder 2023/24 in Kooperation mit den Schulen bei der Umsetzung der „Ganztägigen Bildung und Betreuung an Schulen“ (kurz: GBS/GTS) engagiert.

Außerdem bieten die Elbkinder in rd. 100 Kitas auch Betreuungs- und Förderungsmöglichkeiten für Kinder mit Behinderungen, dies in integrativer Betreuung, d. h. in Gemeinschaft mit nicht behinderten Kindern. Spezielle **Interdisziplinäre Frühförderstandorte,** die alle an Kitas angebunden sind, ergänzen das Angebot. Bislang gibt es bei den Elbkindern 18 solcher Einrichtungen für Kinder unter drei Jahren.

Ein besonderes Merkmal vieler Elbkinder-Kitas sind lange Öffnungszeiten, die oft von 6 Uhr morgens bis 18 Uhr abends reichen. Dies eröffnet nicht nur die Möglichkeit, Kinder mit besonders langen täglichen Betreuungsbedarfen aufzunehmen, sondern gibt Familien, die kürzere Betreuungszeiten benötigen, größere Wahlmöglichkeiten beim Zuschnitt des benötigten Zeitfensters. Die Elbkinder-Kitas sind auch während der Schulferien geöffnet. Insbesondere berufstätige Eltern haben mit diesem breiten Zeitangebot die Möglichkeit, Familie und Beruf mit möglichst wenig Stress unter einen Hut zu bringen.

Die Elbkinder verstehen sich aber nicht nur als Betreuungs- und Dienstleistungsunternehmen, sondern auch als Bildungseinrichtung. Es ist unsere Aufgabe, die große Neugier und die phantastische Lernfähigkeit, die Kinder gerade in den ersten Lebensjahren auszeichnet, zu nutzen, den Kindern Spiel- und Lerngelegenheiten zu verschaffen, ihre Lust am Fragen und Forschen aufzugreifen und sie gezielt zu fördern. Diese Bildungsleistungen sind auch ein wichtiger Beitrag zur Milderung sozialer Benachteiligung, speziell in den Sozialen Brennpunkten der Stadt, in denen die Elbkinder mit zahlreichen Kitas vertreten sind.

Innerhalb des großen Unternehmens Elbkinder hat die einzelne Kita ein hohes Maß an Autonomie. Pädagogische Konzeptionen sind von Kita zu Kita unterschiedlich und sollen dies auch sein, um sich an den spezifischen Bedarfen der Familien und des Stadtteils zu orientieren, sich zu profilieren und Eltern Wahlmöglichkeiten zu eröffnen. Für alle Kitas gemeinsam gelten jedoch einige Grundsätze und fachliche Standards, die im Unternehmenskonzept und dem Leitbild der Elbkinder niedergelegt sind. Darüber hinaus legen fünf zentrale Qualitätsversprechen Maßstäbe und Arbeitsrichtungen fest, die für alle

Elbkinder-Kitas bindend sind. In ihrer kürzesten Fassung lauten sie:

1. Das einzelne Kind im Mittelpunkt: In unserer Einrichtung nehmen wir Kinder als Akteure ihrer Entwicklung wahr und be(ob)achten sorgfältig jedes einzelne Kind.

2. Unser fachliches Selbstverständnis: Wir sorgen dafür, dass unsere Kita ein anregungsreicher Bildungsort ist, an dem jedes Kind nach seinen Möglichkeiten herausgefordert wird.

3. Erziehungspartnerschaft mit Eltern: Wir verständigen uns mit Eltern, fragen sie regelmäßig nach ihren Wünschen und suchen ihre aktive Mitwirkung.

4. Zusammenarbeit im Team: Wir organisieren die Zusammenarbeit in der Kita so, dass sich jede Mitarbeiterin am Arbeitsplatz weiterentwickeln kann und dass die Qualitätsversprechen an Kinder und Eltern eingelöst werden können.

5. Evaluation und Weiterentwicklung: Wir überprüfen unsere Arbeit regelmäßig auf die Umsetzung der Qualitätsversprechen und der Hamburger Bildungsempfehlungen (seit 2024 „Hamburger Bildungsleitlinien“) und setzen uns bei jeder Überprüfung Ziele für die Weiterentwicklung.

Die meisten unserer Kinder betreuen wir wohnortnah. In einigen Fällen kooperieren wir aber auch mit Arbeitgebern bei der arbeitsplatznahen Kinderbetreuung, und wir haben verschiedene Modelle entwickelt, das Engagement von Unternehmen in der Kinderbetreuung mit der öffentlichen Förderung im Hamburger Kita-Gutscheinsystem zu verknüpfen.

Kitas sind Einrichtungen, die Eltern gerne und ohne Schwellenängste aufsuchen, und von denen sie auch Rat und Unterstützung annehmen. Aus diesem Grunde sind an 18 unserer Kitas sog. **Eltern-Kind-Zentren** entstanden. Hier haben die Eltern kleiner Kinder, die noch nicht in der Kita betreut werden, die Möglichkeit, sich zu treffen, sich auszutauschen und ihr Wissen über die bestmögliche Förderung und Versorgung kleiner Kinder zu erweitern.

Kita Hammoor, Hammoor

Seit mehreren Jahren sind wir in Schleswig-Holstein und in Niedersachsen mit unserer Tochtergesellschaft **Elbkinder Vereinigung Kitas Nord gGmbH** vertreten. Sie bietet den Städten und Gemeinden des Hamburger Umlands ihre Dienste an und hat bisher die Trägerschaft von 13 Kitas übernommen.

Etwa drei Prozent der Beschäftigten der Elbkinder arbeiten in der Zentrale, nehmen Leitungsaufgaben gegenüber den Kitas und betriebswirtschaftliche Steuerungsfunktionen wahr. Sie gewährleisten die fachliche Beratung der Kitas und ein praxisnahes Fortbildungsangebot, entlasten die Kitas von Verwaltungsaufgaben und sichern die bauliche und IT-Infrastruktur.

Die Geschäftsführung als Spitze der hauptamtlichen Leitungsstruktur der Elbkinder besteht aus zwei Personen mit Schwerpunktzuständigkeiten für pädagogische bzw. kaufmännische Angelegenheiten. □

Elbkinder
Wir schreiben KLEIN groß!

Medial mitmischen

Medial mitmischen

Pädagogisch gelungener Einsatz digitaler Medien bei den Elbkindern

„Weder ablehnend noch enthusiastisch, sondern immer mit einer reflektierenden Haltung begegneten wir den digitalen Medien. Mit dieser Haltung erforschen und untersuchen wir sie auch weiterhin. In unseren Kinderkrippen und Kitas hält die Technologie Einzug in unseren Alltag. Sie dominiert nicht, sie ersetzt nicht, sondern vermischt sich mit anderen Sprachen. Sie tritt als eine anregende Umgebung hinzu, nicht rein zweckorientiert und funktionalistisch, sondern eher als ein Bindeglied zwischen Wissen und Bildungsbereiche übergreifenden Forschungen.“ So formuliert die Reggio-Pädagogin **Simona Bonilauri** die Tatsache, dass sich auch Kindertagesstätten nicht den neuen Technologien verschließen können und sollen (zit. nach „Grenzen überschreiten, Lebewesen treffen …“, wamiki.de).

Digitale Medien gehören heute zur Lebenswirklichkeit von Kindern und ihren Familien; sie sind in unserer Gesellschaft allgegenwärtig, sorgen für zahlreiche Annehmlichkeiten und stellen uns gleichzeitig vor unterschiedlichste Herausforderungen. Auch die Kinder bringen ihre medialen Themen mit in den pädagogischen Alltag. Sie berichten von medialen Erfahrungen, malen ihre Medienheldinnen und -helden, schlüpfen in deren Rollen und tauschen sich auch untereinander über bedeutsame mediale Bezüge aus. Und da alles, was mit der Lebenswelt der Kinder zu tun hat, eine wichtige Rolle für unsere Bildungsarbeit spielt, greifen wir natürlich auch dieses wichtige Thema in unseren Kitas und unserem Schulischen Ganztag auf.

Kita Holmbrook, Othmarschen

Auch die Kulturministerkonferenz benennt in ihrer Handreichung „Strategien zur Bildung in der Digitalen Welt“ im Jahr 2017 den „kompetenten Umgang mit digitalen Medien“ als eine sogenannte „vierte Kulturtechnik“ neben „Lesen“, „Schreiben“ und „Rechnen“ und sieht diese als wichtige Voraussetzung zu gesellschaftlicher Teilhabe (vgl. KMK, 2017). Dies zeigt, dass die Auseinandersetzung mit Medienbildung unumgänglich ist: „Durch die Digitalisierung entwickelt sich eine neue Kulturtechnik – der kompetente Umgang mit digitalen Medien –, die ihrerseits die traditionellen Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen ergänzt und verändert.“ (KMK, 2017: S. 7f.)

Wie bei allen Bildungsthemen steht auch im Zusammenhang mit Medienbildung für unsere pädagogischen Fachkräfte das kompetente Kind im Mittelpunkt, das wir bei seinen Erkundungen durch eine von Medien geprägte Welt begleiten. Kinder haben das Recht auf Information und Bildung und auf die Auseinandersetzung mit Medien. Unsere pädagogischen Ziele, unsere Werte und unsere Haltung leiten uns dabei, ebenso wie das Prinzip, die Perspektive der Kinder und ihrer Familien einzubeziehen sowie die Rechte der Kinder im Zusammenhang mit Medien zu stärken.

Foto links: Kita Elbchaussee, Othmarschen

Beschäftigen wir uns mit Medienbildung bedeutet dies, dass die Kinder sowohl unsere Wertschätzung und einen Raum für Dialog und Verarbeitung als auch Unterstützung bei der Einordnung medialer und digitaler Erlebnisse erhalten. Indem wir mit den Kindern über ihre medialen Themen ins Gespräch kommen, sind wir bereits medienpädagogisch tätig, sind Sprachbildungspartnerinnen und -partner und können auch Anzeichen medialer Überforderung rechtzeitig wahrnehmen. Wir beobachten und greifen in unserer Arbeit stets das auf, was Kinder uns sagen und zeigen; das sind oft auch für die Kinder bedeutsame Spielzeuge, Kleidungsstücke und Erzählungen aus und mit medialen Zusammenhängen.

Digitale Medien sind in den letzten Jahren deutlich präsenter geworden, die Digitalisierung ist weit fortgeschritten. Sowohl im Alltag der Kinder und ihrer Familien als auch in unserem beruflichen und privaten Umfeld. Sie verändern unseren Alltag in einem rasanten Tempo und schreiten immer weiter voran. Die Entwicklung von Künstlicher Intelligenz wird als die „größte Erfindung der Menschheit neben Feuer und Elektrizität“ diskutiert. Diese enormen Veränderungen beinhalten auch Fragen und Aufträge für die Pädagogik, die es zu diskutieren und zu gestalten gilt.

Kita Weidemoor, Lohbrügge

Als Hamburgs größter Kita-Träger haben wir einen wichtigen gesellschaftlichen Auftrag, dem wir uns täglich mit viel Engagement und fachlicher Kompetenz widmen. Dieser bedeutet aber auch, den gesellschaftlichen Wandel mitzugestalten. Wenn wir Kindheit heute als eine von digitalen Medien geprägte Kindheit anerkennen, steckt darin sowohl der Auftrag als auch die Chance, pädagogische Ideen und Anknüpfungspunkte für eine gelungene Begleitung, Anregung und Förderung der Kinder zu finden. Was brauchen junge Kinder, um zu wachsen und auf eine uns allen unbekannte Zukunft in einer sich rasant verändernden Welt vorbereitet zu sein? Dieser Frage nähern wir uns jeden Tag dialogisch und gemeinsam mit Kindern und ihren Familien, um vielfältige Antworten auf eine sehr zentrale pädagogische Frage zu finden. Unsere Bildungseinrichtungen sind in verschiedenen Bereichen kompetente Ansprechpartner für Kinder und ihre Familien. In Bezug auf die Begleitung der Kinder in einer von digitalen Medien geprägten Welt möchten wir gemeinsam mit den Familien individuelle und tragfähige Wege für einen ersten wichtigen Abschnitt der Bildungsbiografie junger Kinder gestalten.

Die Entwicklung von Medienkompetenz spielt dabei eine zentrale Rolle, die auch in den Hamburger Bildungsleitlinien deutlich als Ziel formuliert wird. Für unsere Mitarbeitenden bedeutet dies, sich auf eine gegenwärtige pädagogische Aufgabe einzulassen, die in der eigenen Bildungsbiografie möglicherweise noch von geringerer Bedeutung war. Pädagogisch tätig zu sein, bedeutet damit sowohl den gesellschaftlichen Wandel unmittelbar gestalten zu können als auch über die zukünftige Welt nachzudenken, um junge Kinder zu begleiten, zu stärken und zu inspirieren, sich in unserer sehr komplexen Welt zunehmend selbstbestimmt und sicher bewegen zu können.

So haben wir Elbkinder vor einigen Jahren damit begonnen, uns mit dem Thema Medienbildung auseinanderzusetzen, eine fundierte pädagogische Haltung zu entwickeln und über eine gute pädagogische Praxis in den Austausch zu kommen. Was bedeuten digitale Medien im Alltag der Kinder

und ihrer Familien? Inwiefern wecken sie das Interesse der Kinder? Welche Risiken, aber auch welche bildsamen Potentiale bergen digitale Medien? Wie können wir digitale Medien so einsetzen, dass sich die individuellen Bildungsthemen der Kinder aufgreifen und bestmöglich bereichern lassen? Welche Angebote lassen sich mit digitalen Medien so erweitern, dass dadurch ein echter pädagogischer Mehrwert entsteht? Aber auch: Wie wirken sich digitale Medien auf Kinder und Erwachsene aus und was bedeutet dies für unsere pädagogische Praxis?

Bei unseren pädagogischen Überlegungen leitet uns stets das Bild vom kompetenten Kind, das seine Umwelt entdecken und erforschen möchte. Wir beobachten die Bildungs- und Entwicklungsbewegungen der Kinder, greifen ihre Interessen und ihre Neugier auf und verstehen es als unsere Aufgabe, das Kind auf seinem Erkundungsweg zu begleiten. Nur wenn wir uns dabei für die medialen Themen der Kinder interessieren und diesen im ersten Schritt offen und neugierig gegenüberstehen, kann es uns gelingen, die Kinder in einer von Medien stark geprägten Welt zu begleiten und gleichzeitig in einem kompetenten Umgang mit digitalen Medien zu stärken. Eine kritische Auseinandersetzung im Team mit den eigenen Medienerfahrungen und die Entwicklung einer gemeinsamen Haltung ist hierfür bedeutend. Der Träger unterstützt dies unter anderem mit gemeinsamen Veranstaltungen zum Thema, einem passenden Fortbildungsangebot und der Unterstützung und Begleitung der Teams durch die Fachberatungen an Studientagen.

Dabei geht es nicht nur darum, die vielfältigen Erfahrungen der Kinder mit digitalen Medien aufzugreifen und in den pädagogischen Alltag zu integrieren, sondern die Kinder aktiv zu befähigen, digitale Medien als produktive Werkzeuge zum Gestalten, zum persönlichen Ausdruck und zum kreativen Schaffen nutzbar zu machen. Dazu gehört jedoch auch, wichtige Grenzen beim Einsatz digitaler Medien in unserem pädagogischen Alltag zu setzen. **Antje Bostelmann**, Klax-Pädagogin, benennt in ihrem Film „Kinder zu Zukunft – darum gehören digitale

Kita Bachstraße, Barmbek-Süd

Medien in den Kindergarten“ folgende Prinzipien, die sich zur regelmäßigen Prüfung der pädagogischen Angebote lohnen und die sehr klare Regeln bei der Gestaltung gelungener digitaler Medienbildung darstellen:

1. Alles, was die soziale Beziehung ersetzt, gehört nicht in den Kindergarten.
2. Alles, was das Lernen in der realen Welt ersetzt, gehört nicht in den Kindergarten.

Das bedeutet, dass wir uns bei der Gestaltung unserer Angebote diese Regeln vergegenwärtigen und unsere Angebote immer wieder daraufhin befragen und prüfen. Digitale Medien stehen nicht in Konkurrenz zu den elementaren und wichtigen Lernerfahrungen junger Kinder, sondern kommen dann zum Einsatz, wenn sie uns bei der Umsetzung eigener Ideen, dem kreativen Ausdruck und zur Lösung von Forschungsfragen unterstützen können. In diesem Zusammenhang verstehen wir die Beschäftigung mit digitalen Medien immer als eine Ergänzung zur direkten Interaktion, zur Bewegung, zum freien Spiel oder der sinnlichen Wahrnehmung in unserem pädagogischen Alltag. Kein digitales Gerät kann die Bildungserfahrungen ersetzen, die Kinder in der

Kita Osterbülte, Winsen

Auseinandersetzung mit der realen Welt und den Menschen in ihrem Umfeld sammeln.

Digitale Medien setzen wir dort ein, wo es pädagogisch Sinn ergibt und wo diese eine Bereicherung für den pädagogischen Alltag darstellen. Was hilft uns hierbei? Die Perspektive der Kinder einnehmen, sich wertschätzend und interessiert den Kindern und ihren Themen zuwenden – und wir haben festgestellt: da können auch wir viel von den Kindern lernen!

Wie kann es innerhalb unserer Angebote, bei Erkundung der Potentiale und Möglichkeiten digitaler Medien auch gelingen, bei Kindern medienkritisches Denken anzuregen und beeindruckende mediale Produkte zu hinterfragen? Ist immer alles echt, was wir auf Bildschirmen sehen? Was lässt sich mit technischen Möglichkeiten an Fotos verändern? Wer darf wen fotografieren und warum ist es wichtig vorher zu fragen, wenn man andere Menschen fotografiert?

Solche und ähnliche Fragen bei den Kindern aufkommen zu lassen, ermöglicht beispielsweise die gemeinsame Bearbeitung von Fotos des letzten Ausflugs. Plötzlich trägt das Lama einen Hut – dabei war da beim Zoobesuch kein Hut zu sehen. Wir können beeinflussen, was auf Bildern sichtbar bleibt, sichtbar wird oder verschwindet. Wir können etwa unsere eigenen Stimmen passend zu selbstgemalten Bildern hörbar machen, eigene Fotorätsel erstellen oder eine farbige Wand, vor der wir uns mit einem selbstgebastelten Raumschiff fotografieren, digital gegen eine Mondlandschaft austauschen. In der Welt der Medien gibt es viele Tricks kennenzulernen! Die Kinder überlegen sich eigene Geschichten und lassen Legomännchen, Spielfiguren und Kuscheltiere per Stopp-Motion-App in einem kleinen Film lebendig werden. Solche wunderbaren Beispiele zeigen, dass bei gelungenen medienpädagogischen Angeboten vor allem die Kinder selbst, ihre Fragestellungen und Aushandlungsprozesse im Vordergrund stehen und das digitale Medium als Mittel zum Zweck zur Realisierung fantasievoller Ideen nutzbar gemacht wird. Diese Differenzerfahrungen stellen gegenüber rein rezeptiven Medienerfahrungen eine wichtige Säule medienbildsamer Momente im Alltag der Kinder dar und dürfen als wertvolle und sehr gelungene Praxisbeispiele handlungsorientierter Medienbildung betrachtet werden.

Eine in diesem Sinne gelungene Medienbildung birgt immer auch wertvolles Potential zur Gestaltung von pädagogischen Schnittstellen zu unterschiedlichen Themen. So können Angebote und Ziele rund um BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) auch mit dem gezielten Einsatz digitaler Medien gelingen und gestaltet werden. Digitale Mikroskope oder endoskopische „Rüsselkameras“ lassen sich mit Tablets verbinden und ermöglichen Kindern damit einen forschenden Blick zum Beispiel in die Welt des kitaeigenen Hochbeets, beantworten Fragen und werfen neue Gedanken auf: Finden wir damit vielleicht auch Bissspuren des Tiers, das unseren frisch gepflanzten Kürbis angeknabbert hat? Wer könnte das gewesen sein? Und was können wir nun dagegen unternehmen? Digitale Medien erlauben uns Einblicke in Mäuselöcher und Vogelnester, die uns ohne diese technischen Werkzeuge verborgen geblieben wären. Naturerfahrung und Technik schließen einander nicht aus, sondern bilden im besten Falle eine Einheit, welche die Wahrnehmungsmöglichkeiten von Kindern an

den passenden Stellen erweitert. Digitale Medien und Apps sind in vielen Kitas bereits wichtige Werkzeuge zur Überwindung von sprachlichen Barrieren und ermöglichen die Übersetzung unterschiedlicher Sprachen, um sich untereinander zu verständigen.

Das Kennenlernen von kleinen Robotern und die Erfahrung, dass diese sich nur bewegen, wenn wir Menschen ihnen dazu die Befehle geben, ermöglicht Kindern erste Kenntnisse und ein Verständnis davon, was „Programmieren" bedeuten kann, dass es Spaß macht und dass sich alle Kinder dafür interessieren und begeistern können. Indem wir solche und andere Erfahrungsräume für Kinder in unseren Bildungseinrichtungen eröffnen, leisten wir einen wertvollen Beitrag zu gleichberechtigter digitaler Teilhabe an technischen Entwicklungen, dem Umgang damit und den Möglichkeiten digitaler Medien. Denn auch das ist ein wichtiger Auftrag der Elbkinder: Teilhabe ermöglichen und für Chancengerechtigkeit bei der Bildung von Kindern sorgen!

Aber auch die kontroverse Diskussion über die Auswirkungen beispielsweise von Medienkonsum und die Kompetenzvermittlung zur Reflexion eigener, vorbildhafter Mediennutzung sind wichtige Aspekte im Zusammenhang wirksamer Medienbildung. Um diese Themen zu bewegen, arbeiten wir immer auch mit den Familien zusammen. Bereits 2022 erschien unsere Broschüre „Mediennutzung im Familienalltag" (verfügbar in zehn Sprachen), die Orientierung für Familien und Eltern im Umgang mit digitalen Medien bieten soll. Im Gespräch mit den Familien verstehen wir uns als kompetente Ansprechpartnerinnen und -partner und freuen uns über den dialogischen Austausch.

Der Schutz unser aller Daten und die pädagogische Qualität bei der Nutzung von Apps spielen dabei selbstverständliche eine wichtige Rolle für uns. In unserem Elbkinder-App-Store finden sich die unterschiedlichsten Apps, die als Bereicherung für den pädagogischen Alltag in der Kita wirksam werden können. Die Vielzahl dieser ausgewählten und geprüften Apps ermöglicht den Kitas individuelle und vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Hierbei hat sich der regelmäßige Austausch gelungener Praxisideen bewährt, die pädagogische Fach- und Leitungskräfte auch kitaübergreifend miteinander teilen. Auf diese Weise haben wir Elbkinder uns auf den Weg gemacht, miteinander und voneinander zu lernen, gemeinsam das Beste für die Bildung und Entwicklung der uns anvertrauten Kinder zu ermöglichen und dabei stets einen kritischen Blick auf die verführerische Welt digitaler Möglichkeiten zu bewahren. Nicht alle Geräte müssen immer sofort selbst angeschafft werden, vieles kann ausgeliehen und getestet werden. Wir profitieren von unserem vielfältigen Erfahrungsschatz, der Individualität unserer Einrichtungen und dem sich daraus entwickelnden Pool an Ideen, Gedanken, Ansätzen und bewährter Praxis.

Ausblick

Schritt für Schritt entwickeln wir uns inhaltlich und pädagogisch fundiert weiter. Dabei behalten wir aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und den technischen Fortschritt selbstverständlich im Blick. Seit dem Jahr 2023 ist Medienbildung als Bildungsschwerpunkt bei den Elbkindern ausgerufen, das heißt unter anderem, dass Medienbildung

Unsere Broschüre „Mediennutzung im Familienalltag"

Kita Schweidnitzer Straße, Jenfeld

konzeptionell verankert wird, Austausch- und Reflexionsformate stattfinden, Fortbildungs- und Beratungsangebote intensiviert werden und und und. Wir freuen uns auf den weiteren gemeinsamen Weg! □

Hurra,
ich kann
fliegen!

1

2

1 Kita Baererstraße, Eißendorf 2 Kita Rehrstieg, Hausbruch 3 Kita Feldbrunnenstraße, Rotherbaum

1 Kita Ahrensburger Weg, Volksdorf 2 Kita Ahrensburger Weg, Volksdorf 3 Kita Am Johannisland, Neugraben-Fischbek

2

3

1

2

3

1 Kita Braak, Braak 2 Kita Höhenstieg, Alsterdorf 3 Kita Hammoor, Hammoor

1 Kita Försterweg 51, Stellingen 2 Kita Erich-Ziegel-Ring, Steilshoop 3 Kita Bengelsdorfstraße, Bramfeld

2
Atlanta
94

3
Sweet Cherry

1

2
freeride

3

1 Kita Stadtbahnstraße, Sasel 2 Kita Rehrstieg, Hausbruch 3 Kita Feldbrunnenstraße, Rotherbaum

Aktuelle Entwicklungen in der Kita- und Schulpolitik

Fachkräfte

Strategien und Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel

Verbände und Träger beschäftigen sich seit Jahren mit dem andauernden Mangel an pädagogischen Fachkräften. Auf den Ausbau von Rechtsansprüchen und dem damit einhergehenden Ausbau von Kita-Plätzen und Ganztagsschulen reagierte Hamburg bereits vor Jahren mit einem Ausbau von Ausbildungskapazitäten in Fachschulen sowie mit breiteren Möglichkeiten von Quereinstiegen und Weiterqualifikationen. Dies alles waren gute und auch erfolgreiche Maßnahmen, die aber den Trend nicht brechen konnten.

Laut einer Studie aus 2023 fehlen bundesweit ca. 125.000 Fachkräfte im gesamten Bereich der Kindertagesbetreuung. Damit ist das Problem deutlich größer als kurz zuvor von Familienministerin Lisa Paus angenommen. Sie ging in ihren Schätzungen von 50.000 – 90.000 fehlenden Fachkräften aus.

Auch wenn sich der Fachkräftemangel in anderen Bundesländern – insbesondere Flächenländern – oftmals noch gravierender darstellt, sind auch in Hamburg die Folgen deutlich spürbar. Unbesetzte Stellen oder Leistungseinschränkungen aufgrund wiederkehrenden Personalausfalls sind auch in unseren Elbkinder-Kitas keine absoluten Ausnahmen mehr. Das hohe Gut von verlässlicher Kindertagesbetreuung ist angegriffen und überlastete, ermüdete Fachkräfte sind zunehmend an der Tagesordnung.

Grund genug, über breit angelegte Strategien nachzudenken! Es gibt viele Fragen zu bewegen: Wie kann die Attraktivität des Berufsfeldes gesteigert werden? Wie und wo können (junge) Menschen für die einschlägige Ausbildung gewonnen werden? Wie gelingen Onboarding-Prozesse und Praxisqualifikation im Arbeitsfeld? Mit welchen Ressourcen können Fachkraft-Stellen angemessen ausgestattet werden? Welche Fachkarrieren und Aufstiegsmöglichkeiten gibt es? Wie gelingen Bindung und die Gesunderhaltung unserer Kolleginnen und Kollegen in den Einrichtungen?

Solch viele Fragen bedürfen mehrerer Ansätze und Maßnahmen.

Erstmals setzten sich Akteure aus der Sozialbehörde und Praxis im Juli 2023 zusammen, um wichtige Felder zur Stärkung der Fachkraftsituation zu identifizieren. Einige schnell umzusetzenden Maßnahmen wurden seitdem weiterverfolgt, erarbeitet und bis Juni 2024 durch die Vertragskommission Kita beschlossen. Angefasst wurde die sogenannte **Positivliste**. Verbindlich festgeschrieben wurde hierin ein „Bestandsschutz“ für die bisherigen Quereinsteigenden. Darüber hinaus wurde Quereinsteigenden, die einen Abschluss mit dem Hauptfach bzw. Studienschwerpunkt Pädagogik haben, ermöglicht, nach zwei Jahren Tätigkeit als Erstkraft den Status als reguläre pädagogische Fachkraft zu erhalten.

Eine weitere wichtige Neuerung für das sehr angespannte Feld der heilpädagogischen Fachkräfte ist der **Zugang zur heilpädagogischen Qualifikation für SPA (Sozialpädagogische Assistentinnen)** unter bestimmten Voraussetzungen. Anschließend können die SPAs als Erstkraft und zertifizierte heilpädagogische Fachkräfte eingesetzt werden.

Insgesamt ist die angespannte Fachkraftsituation in allen Bereichen und sowohl in Hamburg als auch auf Bundesebene ein großes Thema.

Für Hamburg entschied sich die Fachbehörde zunächst dafür, nicht nur die Situation in der Kindertagesbetreuung in den Blick zu nehmen, sondern die gesamte Sozialwirtschaft. Ziel war es, Synergien zu ermöglichen und Konkurrenzen zu vermeiden. In diesem Arbeitsprozess wurde jedoch deutlich, dass sich die Problemlagen zwar ähneln, die Ausgangssituationen in den verschiedenen Bereichen wie Kita, Eingliederungshilfe und Jugendhilfe aber sehr unterschiedlich sind.

Foto links: Kita Hermannstal, Horn

Dennoch gibt es auch immer wieder Synergieeffekte und die Hamburger Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung für die Sozialwirtschaft und speziell für den Bereich Kindertagesbetreuung fügen sich in die Dachstrategie der Stadt Hamburg zur Fachkräftesicherung ein und orientieren sich an den dort definierten Handlungsfeldern.

Auch auf Bundesebene wurde und wird das Thema Fachkräftemangel mit Fokus auf den Bereich Kindertagesbetreuung und Ganztag diskutiert.

In einer Bund-Länder AG „Gesamtstrategie Fachkräfte in Kitas und Ganztag" wirkte das für den Bereich Kindertagesbetreuung zuständige Referat der Sozialbehörde aktiv mit. Es wurde u. a. auch ein Empfehlungspapier erstellt, das Ende Mai 2024 veröffentlicht wurde. Aktuell arbeiten Vertreterinnen und Vertreter des Referats zusammen mit Kolleginnen und Kollegen des HIBB (Hamburger Institut für berufliche Bildung) auf Bundesebene in einer JFMK-KMK AG an sehr konkreten länderübergreifenden Maßnahmen mit Fokus auf die Ausbildung und (Weiter-)Qualifizierung von Fachkräften.

Da es alle Akteure braucht, um die Fachkräftesituation nachhaltig zu verbessern, bildete sich im Frühjahr 2024 aus der Vertragskommission Kita heraus die gemeinsame **Arbeitsgruppe Fachkräfte,** die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Fachbehörde als auch der Träger und Verbände zusammensetzt und die sich seitdem in einem gleichermaßen konstruktiven wie stringenten Arbeitsprozess mit verschiedenen Maßnahme-Ideen auseinandergesetzt hat. Der Arbeitsgruppe war, wie schon festgehalten, jederzeit bewusst, dass es aufgrund der Komplexität des Fachkräftethemas nicht die eine Maßnahme oder das Maßnahmenbündel geben kann, welches geeignet wäre, die bestehenden Problematiken abschließend zu lösen. Aber es wurden sogenannte „game-changer" identifiziert, die das Potential haben, zumindest langfristig eine grundlegende Verbesserung der Fachkräftesituation im Berufsfeld bewirken zu können. Stark gestellt wurden von der Arbeitsgruppe **ausreichende Zeiten für mittelbare Pädagogik,** d. h. eine schrittweise Verbesserung des Personalschlüssels über einen definierten Zeitraum für Aufgaben wie u. a. Vor- und Nachbereitung, Elterngespräche, Teambesprechungen und die **Ermöglichung von Fachkarrieren** – also die Schaffung von Funktionsstellen für „spezialisierte Facherzieherinnen bzw. -erzieher", z. B. für heilpädagogische Fachkräfte, Praxisanleitung, Kita-Sozialarbeit usw. Diese wichtigen Ansätze können nachhaltig dazu beitragen, Anforderungen an die Tätigkeiten und deren Ausstattung stärker einander anzunähern und somit ein gesünderes und befriedigenderes Arbeitsfeld zu gestalten. Und auch die weitere Professionalisierung des Berufsfeldes, gepaart mit Anreizen für fachliche und berufliche Weiterentwicklung, steigern nicht nur die pädagogische Qualität, sondern schaffen persönliche Perspektiven, die Fachkräfte langfristig im Arbeitsfeld halten.

Weitere Maßnahmen, die in den Blick genommen sind, befassen sich mit Zeiten für Qualitätsentwicklung und Teambuildingprozessen in Einrichtungen (Stichwort 4. Schließtag), mit einer breit angelegten Fachkräfte-Kampagne und der Weiterentwicklung zeitgemäßer digitaler bzw. interaktiver Informationsforen zum Arbeitsfeld oder auch entschlackten Verwaltungsverfahren, wie z. B. der Ausstellung eines Kita-Gutscheins für die gesamte Kita-Zeit.

Die Lage bleibt dennoch angespannt und die Zeit drängt. Bereits im September 2024 werden die in den Jahren 2023 und 2024 überarbeiteten Hamburger Bildungsempfehlungen der Fachöffentlichkeit vorgestellt: Pädagogische Leitlinien, die die Fachkräfte orientieren und inspirieren sollen, die dabei jedoch auch eine landesrahmenvertraglich verbindliche Anforderung definieren. Damit Eirichtungen der Kindertagesbetreuung verlässliche, gute und anregungsreiche Orte für Kinder sein können, braucht es dringend Maßnahmen, die Fachkräften den geeigneten Rahmen hierfür bieten, die sie für die Aufgaben gewinnen und gesund im Arbeitsfeld halten. Wir sind zuversichtlich, dass die Brisanz deutlich geworden ist und alle an einer Verbesserung der Situation mitwirken wollen und werden. □

GBS

Einsatz von GBS-Erzieherinnen und -Erziehern im schulischen Vormittag

GBS steht in Hamburg für die „Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen“. An den ca. 220 Hamburger Grundschulen organisieren ca. 126 Schulen den Schulischen Ganztag in der Form von GBS zusammen mit einem Träger der offenen Kinder- und Jugendhilfe als Kooperationspartner.

Unsere pädagogischen Fachkräfte an den 33 GBS-Standorten der Elbkinder sind regelhaft mit Arbeitsverträgen über 20 Wochenarbeitsstunden eingestellt und für die Betreuung und Bildung in der Zeit ab 13.00 bis 16.00 Uhr zuständig. Zudem übernehmen wir als Kooperationspartner die tägliche Spätbetreuung bis 18.00 Uhr und je nach Absprache im Kooperationsvertrag die Frühdienstbetreuung von 6.00 bis 8.00 Uhr. Innerhalb der gesamten Hamburger Schulferien übernehmen zudem die Kooperationspartner, d.h. die GBS, die ganztägige Ferienbetreuung an den Hamburger Schulen.

Die geringe Anzahl der Arbeitsstunden sowie der späte Beginn des Arbeitstages, geteilte Dienste bei der Übernahme von Frühdiensten und ab mittags die Regeldienste sowie die Notwenigkeit, angesparte Arbeitsstunden aus der Schulzeit in den Ferienzeiten „abzuarbeiten“, führen zu einer gewissen Unattraktivität der Tätigkeit im Schulischen Nachmittag.

Gehen wir ins Gespräch mit unseren pädagogischen Fachkräften, so benennen sie als Berufsmotivation hauptsächlich die Zufriedenheit und Freude in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der mittleren Kindheit. Die Motivation, an den Arbeitsplätzen festzuhalten, ergibt sich demnach aus der pädagogisch

GBS Schule Oppelner Straße, Jenfeld

interessanten, persönlich weiterbringenden und partizipativen Arbeit mit Kindern dieser Altersstufe, aber auch durch den Kooperationsgedanken an einer Schule, der es ermöglicht, in einem multiprofessionellen Team zu arbeiten.

Es ist jedoch insgesamt eine hohe Fluktuation in vielen GBS-Teams zu verzeichnen, da pädagogische Fachkräfte in der Regel finanziell auf einen Arbeitsvertrag mit mehr Stunden angewiesen sind.

Seit der Einführung des Schulischen Ganztags in Hamburg sind alle Verbände und Träger mit der Sozialbehörde und der Schulbehörde in der Diskussion darüber, welche Möglichkeiten es gibt, attraktivere Arbeitsplätze für pädagogische Fachkräfte der Jugendhilfeträger an Schulen zu schaffen, indem größere Stundenumfänge ermöglicht werden.

Aus dem Einsatz von Erzieherinnen und Erziehern aus dem Nachmittag im schulischen Vormittag ergibt sich, neben den ohnehin zu organisierenden Kooperationszeiten, eine regelmäßigere und konkretere Zusammenarbeit mit Lehrkräften. Die gemeinsame Arbeit mit den Kindern unterstützt den Ausbau der Kooperation sowie die Entwicklung einer gemeinsamen Pädagogik.

Der ehemalige Schulsenator **Ties Rabe** war diesem Thema gegenüber stets offen und in den eigenen Reihen diesbezüglich aktiv. Bisher stand aber das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz dem Einsatz von Erziehern und Erzieherinnen am Vormittag im Wege.

Aufgrund der anhaltenden Personalknappheit im Sozial- und Erziehungsdienst, die sich nach der Corona-Pandemie nochmals deutlich zugespitzt hat, und vermehrten Betreuungssituationen, in denen wir Eltern bitten müssen, ihre Kinder möglichst früher abzuholen oder aber in konkrete Leistungseinschränkungen gehen zu müssen, wurde der Diskussionsbedarf von Seiten der Kooperationspartneranbieter in Hamburg Ende 2022/ Anfang 2023 wieder dringlicher formuliert.

Es folgte ein intensiver Arbeitsprozess zwischen allen Anbietern und der Schulbehörde, unterstützt von der Sozialbehörde durch eine extra eingesetzte AG der Verhandlungskommission GBS.

Ausgangspunkt war es, sowohl die Schulleitungen als auch die Teams der Kooperationspartner über mögliche Einsatzbereiche aus der Praxis heraus zu befragen und die Ergebnisse dann in der AG zusammenzufassen, zu formulieren und bezogen auf die diversen Rechtsgrundlagen überprüfen zu lassen. Darüber hinaus wurden die finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen diskutiert und abgestimmt.

GBS Grundschule Horn

Im April 2023 informierte die Schulbehörde ihre Schulen bereits über verschiedene Maßnahmen, um die Personalversorgung an Schulen sicherzustellen. Zu diesen Maßnahmen gehörte auch der Einsatz von pädagogischen Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfeträger im schulischen Vormittag. Kurz nach dem Start des nächsten Schuljahres Ende September 2023 war es dann so weit.

Als eine Beschäftigungsmöglichkeit gilt weiterhin die direkte Beschäftigung über einen Einsatz als „Minijobber“ am Vormittag oder einen zweiten Arbeitsvertrag. Dies bedeutet für unsere Erzieherinnen und Erzieher zurzeit einen niedrigeren Stundenlohn bei der Arbeitgeberin Schule und die Angabe eines Nebenjobs gegenüber ihrem „ersten Arbeitgeber“. Diese Kolleginnen und Kollegen arbeiten dann somit für zwei verschiedene Arbeitgeber.

Bei dieser Variante haben die pädagogischen Fachkräfte jedoch die Möglichkeit, vollumfänglich in den schulischen Alltag integriert zu werden und alle anfallenden, auch unterrichtlichen Tätigkeiten zu übernehmen. Ein Nachteil für die Schule ist hier, dass es bei Ausfall der Minijobber keinen Ersatz gibt.

Die nun gemeinsam erarbeitete zweite Möglichkeit ist die über einen Dienstleistungsvertrag, den „Vertrag über zusätzliche Leistungen nicht-unterrichtlicher und unterrichtsunterstützender Angebote“. Er wird zwischen der Schule, d. h. der Schulleitung und dem jeweiligen Träger abgeschlossen.

Mit so einem Vertrag wird die Übernahme folgender konkreter Tätigkeitsbereiche im schulischen Vormittag auf einem rechtlich sicheren Weg ermöglicht:

- Förderung für Schülerinnen und Schüler mit speziellen Förderschwerpunkten nach § 12 HmbSG
- Angebote der Sprachförderung nach § 28 a HmbSG
- Angebote für die Lernförderung nach § 45 HmbSG

– Angebote für die Förderung der Lesekompetenz
– Angebote zur Förderung des sozialen Miteinanders
– additiv zum Unterricht stattfindende Angebote für IVK-Schülerinnen und Schüler
– Offene Angebote zur Intervention bei Krisen und Konflikten
– Aktive Pausenangebote

Eine oder mehrere dieser vordefinierten Leistungen werden im Vorwege festgelegt. Unsere pädagogischen Fachkräfte können hier ihre spezifische Fachkompetenz in den schulischen Vormittag einbringen. Zur guten Vorbereitung dieser Angebote wird eine kleine Vorbereitungszeit zur Verfügung gestellt.

Für diesen Dienstleistungsvertrag wurde auf Basis der im Landesrahmenvertrag vereinbarten Entgelte ein fester Stundensatz vereinbart und ergänzend im LRV GBS festgeschrieben.

Um diese Verträge grundlegend zu ermöglichen, gab es im Sommer 2023 eine Änderung des Hamburgischen Schulgesetzes unter der Überschrift: *Potentiale nutzen – Ganztag stärken*.

Bislang sind an einigen Schulen die neuen Verträge zustande gekommen.

Die Schulen in Hamburg arbeiten in der selbstverantworteten Schule, was bedeutet, dass die Schulleitungen den Einsatz ihres Schulbudgets eigenverantwortlich steuern. Man kann zurzeit noch beobachten, dass unseren Erzieherinnen und Erziehern eher ein zweiter Arbeitsvertrag angeboten wird, als dass die Dienstleistungsverträge geschlossen werden. Grundsätzlich gibt es jedoch ein erstes Verständnis bzgl. der Wichtigkeit dieser Verträge, um den Kollegen langfristig höhere Stundenzuschnitte bei einem Arbeitgeber zu ermöglichen und um die Kooperationen an den Standorten im Sinne eines guten Ganztages für die Kinder auf sichere Füße zu stellen.

Zusammenfassend halten wir die Erarbeitung der neuen Verträge zum Einsatz von Erzieherinnen und Erziehern am Vormittag für einen ersten wichtigen Schritt in die richtige Richtung. Langfristig ist es aus Sicht der Verbände und GBS-Träger selbst unumgänglich, dass eine Gesetzesänderung auf Bundesebene erfolgt, damit der Einsatz unserer pädagogischen Fachkräfte am Vormittag auch für andere Tätigkeiten, wie z. B. die Begleitung von Klassenreisen und Ausflügen ermöglicht wird. Die flächendeckende und erfolgreiche Zusammenarbeit im schulischen Ganztag an den Hamburger GBS-Standorten würde hiermit noch stärker gefestigt und die Zusammenarbeit zwischen den Professionen, also den Lehrkräften und Erziehungskräften gestärkt. □

Kinderschutz bei den Elbkindern

Jedes Kind hat ein Recht auf körperliche, geistige und seelische Unversehrtheit. Dies ist nicht nur ein gesetzlicher, sondern auch ein gesellschaftlicher Auftrag, dem wir verpflichtet sind und der einen zentralen Stellenwert in unseren Einrichtungen hat. Unsere Kitas und Ganztags-Schulstandorte bieten den Kindern sichere Orte, an denen sie sich wohlfühlen und sich frei von Angst entwickeln können.

Im Jahr 2012 ist das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft getreten, mit dem die Entwicklung eines Kinderschutzkonzeptes für jede Kita ein verbindlicher Teil der Qualitätsentwicklung geworden ist. Durch das Gesetz werden sowohl der Bereich der Prävention als auch der Bereich der Intervention gestärkt und es wird der aktive und umfassende Kinderschutz in Deutschland klar geregelt. Zudem wurde im Laufe der letzten Jahre das SGB VIII erweitert durch die Implementierung eines geeigneten Beschwerde- und Beteiligungsverfahrens sowie weitere Qualitätsmerkmale wie die

Kita Hermannstal, Horn

Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen, ihr Schutz vor Gewalt, die inklusive Ausrichtung der Aufgabenwahrnehmung und die Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse von jungen Menschen mit Behinderungen.

Der Kinderschutz ist also in Bewegung, sowohl auf Bundes- als auch auf Länderebene. Die zuständige Fachbehörde der Stadt Hamburg hat gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Träger und Verbände bereits 2013 einen verbindlichen Leitfaden zur Erstellung von Schutzkonzepten entwickelt. Unter Beteiligung der Elbkinder wurde dieser Leitfaden im Zuge der gesetzlichen Änderungen 2023 angepasst und überarbeitet. Der Leitfaden enthält zum einen Kriterien, die bei der Erstellung von Kinderschutzkonzepten berücksichtigt werden müssen, und zum anderen Reflexionsfragen, die eine Auseinandersetzung im Team befördern und unterstützen. Wir freuen uns, an diesem wichtigen und durchaus praxisorientierten Leitfaden mitgewirkt zu haben!

Dies hat nicht nur die Verpflichtung für unsere Einrichtungen mit einher gebracht, unsere Kinderschutzkonzepte zu prüfen und zu überarbeiten, sondern hat uns auch dazu bewogen, uns insgesamt im Bereich Kinderschutz auf den Weg zu machen. Mit Leitfragen wie: Sind wir als Träger weiterhin gut aufgestellt? Sind unsere Mitarbeitenden gut orientiert und sicher in der Anwendung der Verfahren? Sind unsere Strukturen, unsere Materialien und unsere Verfahren aktuell? Wie können wir partizipative Teamprozesse so gestalten, dass der Kinderschutz gelebt wird?

Schnell war klar, dass wir uns als Elbkinder einem tiefgreifenden Prozess widmen und dem Thema Kinderschutz oberste Priorität geben wollen, denn Kinderschutz ist ein gleichermaßen wichtiger wie auch verbindlicher Teil unserer Arbeit, den wir systematisch absichern und ggf. sorgfältig dokumentieren. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, unsere Mitarbeitenden stetig zu sensibilisieren, zu schulen, fortzubilden und die Teams darin zu unterstützen, sich mit dem Kinderschutz auseinanderzusetzen. Dazu gehört auch, sich und das eigene Verhalten stets zu reflektieren und Sicherheit im Handeln zu erlangen. Und wie könnte uns das besser gelingen als in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe mit der geballten Elbkinder-Expertise? Klar ist, dass wir das Thema angehen und für die Kinder in unseren Einrichtungen weiterbewegen! □

Ich will's wissen

1

2

1 Kita Lavendelweg, Wandsbek 2 Kita Tonndorfer Schulstraße, Tonndorf 3 Kita Hummelsbüttler Hauptstraße, Hummelsbüttel

1 Kita Callingtonstraße, Barsbüttel 2 Kita Lavendelweg, Wandsbek 3 Kita Neue Rabenstraße, Rotherbaum

2

3

1

2

1 Kita Tonndorfer Schulstraße, Tonndorf 2 Kita Neue Rabenstraße, Rotherbaum 3 Kita Justus-Strandes-Weg, Ohlsdorf

1 Kita Habermannstraße, Lohbrügge 2 Kita Hammoor, Hammoor 3 Kita Lütje Lüüd, Lütjensee

2

3

1

2

3

1 Kita Neue Rabenstraße, Rotherbaum 2 Kita Feldbrunnenstraße, Rotherbaum 3 Kita Holmbrook, Othmarschen

З

Neues bei den Elbkindern

Christine Schaerffer

Die neue pädagogische Geschäftsführerin der Elbkinder

Am 1. September 2024 hat **Christine Schaerffer** die Geschäftsführung Pädagogik – Personal – Organisation bei den Elbkindern übernommen. Gemeinsam mit der langjährigen kaufmännischen Geschäftsführerin **Dr. Katja Nienaber** bildet sie das neue Tandem an der Spitze des größten Hamburger Kita-Trägers.

Die Diplom-Politologin, Beraterin und Unternehmensgründerin bringt vielfältige und langjährige Berufserfahrung mit. Über 20 Jahre hat sie als Beraterin Organisationen in Veränderungsprozessen begleitet. Ob Bundes- und Landesministerien, die Bertelsmann Stiftung, Kommunen oder Gewerkschaften – Christine Schaerffer hat zahlreiche Organisationen und Institutionen bei der Neuausrichtung von Prozessen, Strategien und Strukturen unterstützt. „Ich blicke mit großer Dankbarkeit auf meine beruflichen Stationen, die mich bereichert und begeistert haben. Gemeinsam mit Teams und Organisationen individuelle Lösungen zu konzipieren und diese auch umzusetzen hat mir immer große Freude bereitet“, so die neue Elbkinder-Geschäftsführerin.

Bevor Christine Schaerffer zu den Elbkindern kam, hat sie als Geschäftsführerin die Unternehmensgruppe Perspektiv-Kontor Hamburg gGmbH geleitet, die ein Träger der beruflichen Reha, Aus- und Weiterbildung sowie der Jugendhilfe ist. „Soziale Verantwortung und ökonomischer Erfolg sind der Kompass meiner Vita. Ehrenamtliches Engagement für ein Straßenkinderprojekt oder die Geschäftsführung der PepKo Gruppe:

Christine Schaerffer

einen relevanten Beitrag für die Weiterentwicklung von Menschen und Organisationen zu leisten, ist mein professioneller Anspruch“, erläutert Christine Schaerffer. Sie tritt ihre neue Aufgabe bei den Elbkindern mit Respekt und Leidenschaft an: „Frühkindliche Bildung ist für mich eine gesellschaftliche Aufgabe, der nicht genug Aufmerksamkeit und Ressourcen gewidmet werden können. Ich weiß aus meinen vorherigen Tätigkeiten, welche Bedeutung Bildungsbiografien für die Entwicklung haben. Ohne verlässliche, anregende und zugewandte Betreuung meiner Kinder wäre ich heute nicht in dieser Position.“ Wichtige Themen auf der Agenda der neuen Geschäftsführerin sind die Verstätigung der pädagogischen Schwerpunktthemen, die Umsetzung der neuen Bildungsleitlinien sowie die Herausforderungen durch den Fachkräftemangel und die hohen Fehlzeiten.

Christine Schaerffer ist südlich der Elbe im Alten Land aufgewachsen und lebt schon seit über 20 Jahren mit ihrem Mann und ihren Söhnen (13 und 18) in Eimsbüttel: „Meine Familie ist mein zentraler Anker. Gemeinsame Aktivitäten, Diskussionen, aber auch das abendliche Kartenspiel sind fester Bestandteil in unserem Alltag.“ Und wenn dann noch Zeit übrig ist, trifft man sie im Theater, Kino oder im Yogastudio. □

Foto links: Kita Hammoor, Hammoor

Wir verpflichten uns selbst!

Der Pädagogische Kodex der Elbkinder

„Brauchen wir Elbkinder eigentlich einen Pädagogischen Kodex?“ Diese Frage tauchte seit Jahren immer mal wieder in verschiedenen Kontexten auf. Deutlicher und nachdrücklich geriet die Frage dann im Zusammenhang mit der Überarbeitung des präventiven Kinderschutzes in unseren Fokus.

Doch was verstehen wir unter einem Pädagogischen Kodex? Was sollte dieser können, was durch unsere pädagogischen Grundlagen nicht bereits abgedeckt ist? Brauchen wir wirklich noch ein Papier? Was wollen mit der Entwicklung eines Pädagogischen Kodex´ bewirken?

Diese Fragen wurden im Unternehmen ausführlich und kritisch in verschiedenen Zusammenhängen und Konstellationen diskutiert, bis 2022 die Entscheidung gefallen ist: Ja, wir wollen einen Pädagogischen Kodex! Und zwar einen, der seinen Beitrag zu einem respektvollen und grenzachtenden Umgang mit Kindern leistet, der verbindet und zu dessen Einhaltung sich unsere Mitarbeitenden aus voller Überzeugung selbst verpflichten – denn vor allem auch in herausfordernden Zeiten gilt für uns Elbkinder: Wir schreiben KLEIN groß!

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind wichtige Bezugspersonen für Kinder und wir sind uns darüber im Klaren, dass unser Umgang mit den Kindern wie auch miteinander diese Beziehungen prägen und darüber hinaus allen Orientierung bieten. Wir sind zu jeder Zeit Vorbilder und vermitteln den Kindern bedeutende Grundwerte. Ebenso klar ist, dass unsere Kitas und auch die Standorte im schulischen Ganztag Orte für Kinder sein müssen, an denen sie sich geborgen und wohl fühlen, an denen sie sicher sind und sich darauf verlassen können, dass ihre Rechte und ihre Würde geschützt und respektiert werden.

In unseren Diskussionen wurde schnell klar, dass wir einen Kodex entwickeln wollen, der eine gemeinsame ethische Basis bildet und mit unseren pädagogischen Grundlagen korrespondiert, idealerweise kompakt und leicht verständlich. Ebenso eindeutig zeigte sich, dass wir für die Entwicklung einen Prozess aufsetzen möchten, der auf breiter Beteiligung und möglichst großer Zustimmung fußt. Hierfür wurde eine interdisziplinäre AG gebildet, die sich mit der Prozessgestaltung und effizienten Formen der Beteiligung beschäftigt. Wir freuen uns auf die gemeinsame Entwicklung und ein Ergebnis, mit dem sich unsere Kolleginnen und Kollegen voll und ganz identifizieren können! □

Damit etwas bleibt

Bildung für nachhaltige Entwicklung in unseren Einrichtungen gestalten

In unserer sich schnell verändernden Welt ist das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln sehr wichtig geworden. Nachhaltigkeit ist als Begriff in aller Munde und viele Organisationen werben damit. Nicht zuletzt ist auch unsere Mitarbeiterschaft persönlich wie beruflich in dieser Frage stark bewegt. Aber wie sieht es mit Nachhaltigkeit in der frühen Bildung aus? Fordern wir damit nicht zu viel von den Kleinsten unserer Gesellschaft?

Die täglichen Nachrichten über Umweltprobleme und Folgen des Klimawandels zeigen, dass auch Pädagoginnen und Pädagogen gefordert sind. Um die Lebensrealität der Kinder zu reflektieren und gemeinsam mit ihnen Antworten auf ihre Fragen zu finden, greifen sie diese Themen auf. Dabei kann Bildung für nachhaltige Entwicklung (kurz: BNE) helfen.

BNE steht für Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt. Sie bezieht sich auf grundlegende Menschenrechte, wie den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und das Streben nach sozialer Gerechtigkeit. Entsprechend ist BNE immer wertebasiert. Dabei wollen wir aber nicht zu stark „moralisieren“ oder von Erwachsenen vorgegebene Verhaltensweisen erzwingen. Bei einer frühkindlichen BNE geht es darum, Alltagsfragen und Interessen der Kinder aufzugreifen und sie dabei für Fragen einer nachhaltigen Entwicklung zu sensibilisieren. Im Zentrum stehen dabei Wertehaltungen, die einer nachhaltigen Entwicklung zuträglich sind und zugleich nah an der Lebenswelt der Kinder liegen:

Interesse an der natürlichen Umwelt: Kinder sind neugierig auf ihre natürliche Umwelt. Wenn sie pädagogische Fachkräfte an ihrer Seite haben, die sie zu forschendem Lernen einladen, können die Kinder z. B. bei Gartenarbeit, Naturbeobachtungen und Exkursionen in den Wald ein tieferes Verständnis für ökologische Zusammenhänge entwickeln. Solche Aktivitäten verdeutlichen auch den hohen Wert von Biodiversität.

Gerechtigkeitssinn: Kinder haben ein ausgeprägtes Interesse an Gerechtigkeit. Bei den Elbkindern arbeiten wir schon lange mit dem Ansatz der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung, bei dem sich Kinder (und Erwachsene) mit sozialer Gerechtigkeit befassen und unterschiedliche Sichtweisen empathisch verstehen lernen. Alltagsanlässe wie das Teilen von Spielmaterialien oder das Kennenlernen unterschiedlicher Familienkulturen bieten dann hervorragende Möglichkeiten, soziale Gerechtigkeit und Empathie zu fördern. Diese Werte sind grundlegend für nachhaltiges Handeln.

Kreativität und Offenheit: Kinder sind besonders offen und kreativ. Wir können sie dabei unterstützen, die kindliche Perspektive zu bewahren, dass die Dinge auch anders sein könnten, z. B. indem wir Kinder zum kritischen Denken ermutigen oder dazu beitragen, verschiedene Perspektiven einzunehmen. All dies sind pädagogische Anlässe, kindliche Problemlösungsfähigkeiten zu fördern. Philosophieren mit Kindern ist eine Methode, die dieses Denken fördert und Teil unserer BNE-Qualifikationen ist.

Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen: Kinder fragen nach der Herkunft der Dinge. Fragen wie „Woher kommt unsere Kleidung?“ oder „Was passiert mit dem Müll?“ bieten erste Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge. Kinder lernen, dass Ressourcen begrenzt sind und verantwortungsbewusster Konsum wichtig ist.

Mitbestimmung: Kinder wollen mitbestimmen und haben ein Recht darauf. Ein zentraler Punkt der BNE ist die Einbindung der Kinder in Entscheidungsprozesse. Sie lernen, ihre Meinung zu äußern und an gemeinschaftlichen Entscheidungen teilzunehmen. Dies fördert ihr Selbstbewusstsein und zeigt ihnen, dass ihre Stimme zählt.

Viele Aspekte dieser zukunftsgerichteten Pädagogik sind bei uns Elbkindern schon lange präsent. In den letzten fünf Jahren haben wir diesem wichtigen Bildungsansatz jedoch besonderes Augenmerk geschenkt und unsere Bemühungen intensiviert. Seit 2019 tagt regelmäßig eine Strategiegruppe BNE, bestehend aus pädagogischer Geschäftsführung und Vertreterinnen und Vertretern der Regionalleitungen, der Aus- und Fortbildung, der Beratungsabteilung sowie einigen Stabstellen. Von Anfang an begleitet uns beratend die S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung.

Unser BNE-Prozess wurde initial durch einen Beirat begleitet, in dem Praktikerinnen aus verschiedenen Elbkinder-Einrichtungen und die S.O.F. vertreten waren, die hier kollegiale Impulse und Wissen eingaben. Der Beirat wurde im Prozess geöffnet und findet nun als „Vernetzungstreffen“ zweimal jährlich statt, offen für alle interessierten Fachkräfte. Durch die Schulung eigener Multiplikatoren haben wir sichergestellt, dass wir über genügend Kapazitäten für den Qualifizierungsbedarf unserer Mitarbeitenden verfügen. Neben den verbindlichen Schulungen für unsere Mitarbeitenden war die Aufnahme von BNE in das Konzept der Häuser ein strategisches Ziel unseres BNE-Prozesses.

Wir freuen uns, mit unseren Bemühungen in so guter Gesellschaft zu sein. Die UNESCO fordert seit Jahren mehr Engagement im Kontext BNE und hat mit ihrem Weltaktionsprogramm BNE-2030 alle Bildungsakteure aufgerufen, diesen Bildungsansatz flächendeckend zu integrieren. Eine nationale Plattform BNE bündelt federführend für die Bundesrepublik die BNE-Aktivitäten. Hamburg hat sich mit einem Hamburger Masterplan BNE für eine zukunftsfähige Bildung entschieden und auch in den 2024 neu erscheinenden Hamburger Bildungsempfehlungen für Kitas wird BNE prominent platziert.

Zurück zur Eingangsfrage: Nachhaltigkeit in der frühen Bildung? Wie soll das aussehen? Unsere Einrichtungen können eine Schlüsselrolle bei der gesamtgesellschaftlichen Transformation spielen, indem sie eine Umgebung schaffen, in der sich Kinder *forschend* und *praxisnah* mit Fragen der Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Wir sind stolz auf die vielen kreativen und vorbildhaften Aktionen in unseren Einrichtungen. Nachfolgend finden Sie einige Beispiele aus der Praxis. An dieser Stelle: Vielen Dank an alle bekannten und unbekannten Unterstützerinnen und Unterstützer auf unserem Weg zu einer nachhaltigeren Zukunft. □

Eine Heimat für Bienen und Insekten

Die GBS Schule Marmstorf pflanzt eine Sal-Weide

Auch der GBS-Standort der Schule Marmstorf wollte grüner werden und mit Anpflanzungen erste wichtige Schritte gehen, so **Ines Krebs,** die GBS-Leiterin. Die Schule und GBS bewarben sich daher bei der **Loki Schmidt Stiftung** für die Pflanzung einer Sal-Weide. Die Stiftung betont in ihrer Präambel ihr Kernanaliegen, nämlich „(...) Natur und Landschaft Hamburgs zu schützen und die Tier-und Pflanzenwelt sowie die natürlichen Lebensgrundlagen kommenden Generationen unversehrt zu erhalten.“ Das passt doch ausgezeichnet zu uns als GBS-Standort, dachten sich die Kolleginnen und Kollegen, und formulierten ihren Wunsch in einem Antrag auf Fördermittel.

Aber was ist eigentlich eine Sal-Weide? Das weiß nicht jeder auf Anhieb, obwohl die meisten diesen Baum bestimmt schon einmal gesehen haben. Salix caprea, so ihr botanischer Name, ist eine Pflanzenart in der Gattung der Weiden (Salix). Die Pflanze, auch Kätzchenweide genannt, blüht sehr früh ab Anfang März und ist damit eine erste wichtige Futterpflanze für Bienen

und ebenso für Schmetterlinge und andere Insekten, die dort ihre Eier ablegen. Sie fördert also besonders die Biodiversität, weshalb empfohlen wird, auf die Rodung dieser Pflanzen zu verzichten.

„Wir machten im Sinne der BNE also alles richtig, wenn wir ein solches Bäumchen auf unser Außengelände setzten wollten“, sagt Frau Krebs rückblickend. „Wir freuten uns daher sehr, als wir im November 2023 die Zusage bekamen, dass wir eine Sal-Weide gespendet bekommen. Den ersten Termin zur Pflanzung mussten wir allerdings verschieben, da es ausgerechnet an diesem Termin auch in Hamburg winterlich war. Am 23.02.2024 war es dann aber endlich soweit. **Herr Karde** von der Loki Schmidt Stiftung kam zu uns in die Schule und gemeinsam mit der **Klasse 3 d**, ihrer Lehrerin **Frau Gutsch** und ihrer Erzieherin **Frau Djahangir** sollte der Baum eingepflanzt werden. Außerdem waren noch **Herr Nölkenbockhoff,** unser Schulleiter, und ich als GBS-Leitung vor Ort.“

Herr Karde erklärte den Kindern und Erwachsenen in einem sehr spannenden Vortrag die Bedeutung von Bäumen und insbesondere der Sal-Weiden. Die Kinder wussten schon recht gut darüber Bescheid, denn sie hatten sich mit Hilfe von Büchern und Internet-Recherchen vorbereitet. Anschließend pflanzten die Jungen und Mädchen unter der Anleitung des Fachmanns der Stiftung den Baum ein.

„Jedes Kind übernahm eine Aufgabe, wie z. B. das Pflanzloch ausheben, die Pflanze aus dem Topf nehmen, vorgießen des Pflanzloches, Pflanzung der Sal-Weide, Erde anfüllen, angießen und einen Gießrand anlegen. Jeder Schritt ist wichtig, wie wir lernten, damit das Bäumchen sich auch richtig entwickeln kann. Und schließlich haben die Kinder noch gute Wünsche für unsere neue Sal-Weide angehängt und sangen das Pflanzlied, dass sie vorher mit Frau Gutsch einstudiert hatten. Bei so viel liebevoller Zuwendung darf eigentlich nichts mehr schiefgehen! Nun schauen wir regelmäßig nach, wie es unserem Zögling geht – und offenkundig gefällt es ihm auf unserem Schulhof! Wir freuen uns sehr über unsere Sal-Weide, die vielen Tieren eine Heimat geben wird und uns später einmal

GBS Schule Marmstorf

im Sommer Schatten spenden kann. Und die nicht zuletzt einfach hübsch anzuschauen ist. Vielen Dank an die Loki Schmidt Stiftung und an Herrn Karde für die Unterstützung!“ □

Nachhaltigkeit leben

Das KostNix-Tauschhaus der Kita Reemstückenkamp

Die Elbkinder-Kita Reemstückenkamp in veranstaltete einen BNE-Studientag mit dem Titel „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Natürlich nachhaltige Kita!“. Und in den lebhaften Diskussionen bei diesem Fachtag, so beschreibt es die Kita-Leiterin **Birga Fricke,** „wurde der Wunsch geboren, ein so genanntes Tauschhaus auf unserem Gelände aufzustellen. Hintergrund

Kita Reemstückenkamp, Eidelstedt

der Idee war, dass in der Vergangenheit immer wieder Eltern, Ehemalige und Nachbarn mit Spenden zu uns kamen, wir aber oft keine Möglichkeit hatten, die Dinge sinnvoll weiterzugeben. Die Sachen waren meist hochwertig und gut für den Privatgebrauch geeignet, in unserem Kita-Alltag aber nicht zu verwenden."

Der Vorschlag wurde von allen Kolleginnen begrüßt. Aber wie sollte das neue Angebot heißen? Da gab es sofort eine Idee: Durch einen Flohmarkt, der im ehemaligen Eltern-Kind-Zentrum der Kita bereits etabliert gewesen war, wurde der Name „KostNix" für das Häuschen wieder aufgegriffen und neu vergeben.

Der Name stand also schon mal – nun folgte die Planung. „Finanziell lag das Vorhaben über unseren Möglichkeiten. Glücklicherweise gab es nun aber das Förderprogramm „Rückenwind für BNE", das die **S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung** mit Unterstützung der **Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e. V.** für die Elbkinder bereitgestellt hat. Wir bewarben uns um Mittel – und bekamen zu unserer großen Freude den Zuschlag."

Für die bauliche Umsetzung arbeitete die Kita Reemstückenkamp mit der Tischlerei der **Produktionsschule Altona** zusammen. „Die Produktionsschule bietet Schülerinnen und Schülern, deren bisherige Schullaufbahn nicht gerade eine Erfolgsstory war, die Gelegenheit, ihr schulisches Lernen mit handwerklichem Einsatz in einer Werkstatt zu ergänzen", erklärt Frau Fricke. „Wir konnten die Tischlerin und Ausbildungsleiterin **Paula Marxen** für unser Vorhaben gewinnen, die wir bereits von zwei anderen fabelhaften Projekten in unserer Kita kennen."

Die Kita fragte auch den Elternausschuss an. „Auch die Familien waren von der Idee angetan. Zwei Mütter, **Birte Hennings** und **Christina Trutnau**, erklärten sich bereit, das Projekt zu begleiten und sich zu engagieren. Die Eltern besorgten als erstes transparente Kisten für die Ordnung im „KostNix" und erstellten auch die „Spielregeln", die im Häuschen für Klarheit sorgen sollten."

Das steht seither als Regelwerk am Häuschen:

- Bitte nur Sachen zum Thema Baby und Kind ins Tauschhaus geben
- nur gut erhaltene, funktionierende und vollständige Dinge
- nur kleine und handliche Dinge
- größere Sachen können als Foto an der Magnetwand ausgehängt werden
- Kinderkleidung bis zur Größe 164
- Ordnung halten und die Dinge in die Boxen und Regale legen oder auf Kleiderbügel hängen
- keine Lebensmittel
- jede und jeder darf nehmen ohne zu geben
- Dinge, die länger als zwei Monate nicht verschenkt werden konnten, bitte wieder mitnehmen. Die Sachen werden ansonsten entsorgt oder gespendet.

- Viel Vergnügen beim Tauschen und Verschenken und viel Freude mit den neuen Sachen!

Vor der endgültigen Fertigstellung des Häuschens trafen sich die zwei Mütter, die Erzieherin **Lisa Galek** und Frau Fricke als Kita-Leiterin mit Frau Marxen und den Schülern in der Werkstatt der Produktionsschule Altona und sprachen die Innenausstattung ab: „Es sollte neben Regalen, einem Schuhregal und Kleiderstangen

auch die Möglichkeit geben, mit Magneten auf der Außenseite des Häuschens Fotos von größeren Dingen zu platzieren, Gesuche auszuhängen oder mit Kreide etwas zu schreiben. Alles kein Problem, wurde uns gesagt – und kurze Zeit später ging es auch schon los! Im Oktober 2023 folgte die Aufstellung unseres Häuschens. Zur Einweihungsparty, die die Eltern organisiert hatten, wurden alle Familien und Nachbarn eingeladen, zu heißem Früchtepunsch die ersten Tauschobjekte mitzubringen. Zur Eröffnung wurden die ersten Geschenke für das „KostNix“ eingeräumt und einige Schätze fanden direkt ein neues Zuhause. Seitdem wächst und gedeiht der rege Tauschhandel in unserem kleinen Holzhaus, das noch dazu schön anzusehen ist“, freut sich die Kita-Leiterin. „Und wir sind froh, einen kleinen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leisten zu können! Wir bedanken uns bei unseren Förderern für das Vertrauen in unser Projekt und für die Unterstützung.“ □

Kita Lütje Lüüd, Lütjensee

Mit Rückenwind gen BNE-Hafen

Resümee über das vielseitige Förderprogramm

Das auf den vorigen Seiten vorgestellte KostNix-Tauschhaus der Kita Reemstückenkamp ist eines der vielen eindrucksvollen Projekte, die unsere Kitas durch das Förderprogramm „Rückenwind für BNE“ umsetzen konnten. Während dort von nun an Nützliches für Babys und Kinder unkompliziert die Familie wechselt, ermöglichen die Fördergelder an anderen Standorten das Säen, Pflegen und Ernten von Gemüse und Kräutern. Und wieder andernorts verfolgen Kinder gemeinsam mit BNE-Experten das Treiben von Bienen, Insekten oder Würmern und lernen, wie wichtig die kleinen Tiere für das Ökosystem sind. So vielfältig die Projekte sind, haben sie eben eins gemeinsam: Sie stärken die Kitas als Lernorte für nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz.

Im Frühjahr 2022 haben wir gemeinsam mit der **S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung** und der Unterstützung der **Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e. V.** den Fördertopf „Rückenwind für BNE“ aus der Taufe gehoben. Rund zwei Jahre später ziehen wir Bilanz: 27 Kitas hat das Programm finanziell unterstützt. Einige von ihnen stecken noch mitten in der Projektrealisierung, andere starten bereits in die zweite Saison. So zum Beispiel die **Kita Lütje Lüüd:** Was für die Kinder zunächst den Anschein einer Hundehütte oder eines Pferdestalls machte, ist in diesem Frühling ganz klar das Gewächshaus. Und das eignet sich am besten zur An- und Aufzucht von heimischem Gemüse, das die kleinen Gärtnerinnen und Gärtner mit Regenwasser aus den selbstgebastelten „Milchkarton-Auffanggießkannen“ gießen. „Sich gegenseitig zu unterstützen und als Gemeinschaft zu agieren, waren nur einige spannende Momente, die im partizipativen Umgang miteinander ein Gefühl von Stärke, Zusammenhalt

und Erfolg gaben“, blicken die Lütje Lüüd-Leitungskräfte **Swantje Schlapkohl** und **Selina Naujoks** und das pädagogische Team auf ihre erste Saison zurück. Dies – und natürlich auch das selbstgemachte Pesto – ließen Stolz und Vorfreude auf das weitere Gärtnern bei allen Beteiligten wachsen.

Das Rückenwind-Naturerlebnis

Als zweiten Arm des Programms bietet Rückenwind ein „Naturerlebnis“ mit den BNE-Expertinnen **Katharina Henne** und **Lore Otto.** 14 Kitas hatten je eine der beiden Referentinnen zu sich eingeladen, um sich gemeinsam mit Kindern und Fachkräften vielen Fragen und Ideen rund um die Natur zu widmen. So machten sich die Kinder der **Kita Bekkamp 52** beispielsweise auf, die Farben des Frühlings zu suchen, ein Waldsofa aus Stöckern zu bauen oder Bäume durch Ertasten wiederzuerkennen. An bis zu zehn Terminen trägt das „Naturerlebnis“ dazu bei, BNE mit Schwerpunkt Natur- und Umweltbildung praktisch zu begleiten und nachhaltig zu stärken.

Welche Erfahrung die Kinder und Fachkräfte auch sammeln: Die Rückenwind-Projekte machen erlebbar, dass unser Handeln Wirkung entfaltet und wie wichtig es ist, verantwortungsvolle, nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Wir freuen uns über die mannigfaltigen Initiativen, die mithilfe des Rückenwind-Förderprogramms ihren Startschuss fanden und Groß und Klein fortan so nachhaltig wie die BNE selbst begleiten.

Wir waren bei Rückenwind dabei: Kita Achtern Born, Kita Baumacker, Kita Bekkamp 52, Kita Bernadottestraße, Kita Billstedter Hauptstraße, Kita Brahmsallee, Kita Dortmunder Straße, Kita Eddelbüttelstraße, Kita Emilienstraße, Kita Fabriciusstraße, Kita Försterweg 6, Kita Gänsestieg, Kita Hammoor, Kita Immenbusch, Kita Jarrestraße, Kita Jeverländer Weg, Kita Jugendstraße, Kita Lütje Lüüd, Kita Meessen, Kita Mennonitenstraße, Kita Reemstückenkamp, Kita Schweidnitzer Straße, Kita Sinstorfer Kirchweg, Kita Spitzbergenweg, Kita Tannenweg, Kita Wedeler Landstraße □

Anette Taake, Regionalleitung, Sabrina Hartkopf und Jasmin Kozakow, Kita Kleiberweg, Johannes Kestler, Leitung Beratungsabteilung, Ines Läufer und Marina Podobnik, Kita Wagnerstraße

Ehrung für BNE

Kitas Kleiberweg und Wagnerstraße sind KITA21

Ende 2023 zeichnete die **S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung** die beiden Elbkinder-Kitas Kleiberweg und Wagnerstraße als KITA21 aus. Beide Einrichtungen hatten im vergangenen Kita-Jahr auf vorbildliche Weise Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in ihre tägliche Arbeit integriert.

Kreative und partizipative Projekte

Die eigene Ernte in Lurup: In der **Kita Kleiberweg** wurde gemeinsam geplant, gepflanzt, gepflegt und geerntet. Die Kinder konnten den Lebensraum Garten mit Lupen bis ins kleinste Detail inspizieren, all ihre Fragen stellen

und die beobachteten Vorgänge mit Hilfe von Büchern analysieren. In der Erntezeit wurden schließlich eigene Produkte wie Marmelade in der Kinderküche hergestellt. Um weitere Obst- und Gemüsesorten kennenzulernen, ergänzten die Fachkräfte ihre Bildungsarbeit durch Marktbesuche und andere Ausflüge.

Was macht gesunde und nachhaltige Ernährung aus? Diese Frage stand im Fokus der **Kita Wagnerstraße,** nachdem sie beim gemeinsamen Frühstück aufgekommen war. Neben Ausflügen zum Wochenmarkt und Upcycling-Projekten von Verpackungen, konnten die Kinder der Frage auch anhand ganz besonderer Kita-Gäste nachgehen: Achatschnecken. Die Kinder überlegten, was die Schnecken wohl essen und pflanzten im eigenen Garten Gemüse an. Auf vielfältige Weise sensibilisierten die Fachkräfte die Kinder für einen nachhaltigen und gesunden Umgang mit Lebensmitteln und Ressourcen. Aber auch in andere Bereiche der Kita fand das Thema Einzug: Kita-Leitung und Hauswirtschaftsbereich überlegten, welche Maßnahmen bei Bewirtschaftung und Beschaffung machbar sind, um zu einem ganzheitlichen Lernort nachhaltiger Entwicklung zu werden.

KITA21: Ehrung für Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz

Die Auszeichnung „KITA21“ würdigt Kitas, die Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihren Häusern einführen und verankern. Ob zu Energie, Ernährung oder Biodiversität: Die Kita-Teams eröffnen den Kindern Erfahrungsräume für nachhaltiges Handeln und achten auch in der Hauswirtschaft auf Ressourcenschutz. Damit steht „KITA21“ im Einklang mit dem vom Hamburger Senat beschlossenen Masterplan BNE.

Initiiert wurde die Auszeichnung von der S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung. Seit 2019 steht die Stiftung den Elbkindern mit fachlicher Beratung zu BNE zur Seite. Denn dieses Thema nimmt hier einen ganz besonderen Stellenwert ein: Mit unserer Vision „Wir bereiten den Weg in eine ideenreiche und solidarische Gesellschaft von morgen“ machen wir Kita-Kinder stark für die Gestaltung ihrer Lebenswelt. Genau hier setzt BNE an: Sie lässt die Auswirkungen des eigenen Handelns verstehen und ermöglicht, verantwortungsvolle, nachhaltige Entscheidungen zu treffen.

Neben den beiden Elbkinder-Kitas erhielten 2023 18 weitere Einrichtungen den KITA21-Titel. Die Hamburger Sozialbehörde sowie die Umweltbehörde unterstützen die Initiative, Schirmherrin ist Bürgerschaftspräsidentin **Carola Veit.** □

Unser BNE-Fachtag

Ein inspirierender Fachtag für Kita-Leitungsteams

Bildung für nachhaltige Entwicklung – dass ist nicht nur ein Thema für Kinder. Das pädagogische Fachpersonal möchte hierzu ebenfalls etwas lernen – wovon dann wieder die Kinder profitieren. Auch der Kreis 6 der Elbkinder (mit den Stadtteilen Horn, Wandsbek, Bramfeld) wollte seine Wissenslücken schließen. So fand sein jährlicher Fachtag auf dem Gut Karlshöhe statt, das zugleich ein Umweltzentrum ist.

Ein erster Schritt zur Nachhaltigkeit: Der Stromverbrauch des Tages wurde durch die 336 Solarpaneele auf der Kulturscheune des Gutes umweltfreundlich produziert.

Für die Fachtags-Teams ging es los mit einer Geländeerkundungsrallye. Diese interaktive Erkundungstour durch das schöne, 9 Hektar große Guts-Gelände beinhaltete, ganz im Sinne der Hamburger Bildungsleitlinien, umfangreiche Wissensvermittlung, viel Bewegung, mathematische, kreative und auch musikalische Elemente. Die Kolleginnen und Kollegen stellten fest:

Team Kreis 6, Fachtag BNE, Gut Karlshöhe

alleine diese Rallye ist garantiert auch einen Ausflug mit Kita-Kindern wert.

Eine Gruppe stieg danach ins Thema erneuerbare Energien ein. Wie erkläre ich einem Kind am Beispiel Sonne, was erneuerbare Energien sind? Und was ist eigentlich der Unterschied zwischen Klima und Wetter?

Eine andere Gruppe begab sich in den Erlebniswald. Die Waldstation zeigt, dass abgestorbene Bäume wahre Megacitys für Tiere und Pflanzen sind. Die Verbindung von Bäumen und Klima und das Prinzip nachhaltiger Forstwirtschaft wurde hier deutlich. So spannend auch für Kinder! Vormerken!

Die dritte Gruppe widmete sich schließlich den Geheimnissen des Imkerns und des Lebens der Bienen. Schwarmverhalten, Rollenverteilung und die Ernährung der Bienenvölker – absolut interessant, so die Rückmeldung aus der Gruppe.

Im weiteren Verlauf dieses dichtgepackten, aber nie trocken-theoretischen Fachtags: detaillierte Informationen zu Fragen der erneuerbaren Energien und Müllwirtschaft, der Wasserkreisläufe und -aufbereitung, der Naturkreisläufe. Alle wussten am Ende des Tages mehr über Obststreuwiesen, Apfelkultivierung, Nutztierhaltung, über Lebensmittelverschwendung und Plastikvermeidung. Und alle hatten gelernt, wie man einen Kita-Gemüsegarten anlegen kann: Der Garten des Gutes Karlshöhe bietet hier eine Menge Anschauungsmaterial, von Flachbeeten über vertikale Beete, hängende Beete bis zu Fensterbeeten etc.

Nach diesem ebenso informativen wie erlebnisreichen Fachtag, auf dem kaum ein Thema der Nachhaltigkeit nicht berührt worden war, gingen alle Kita-Teams mit vielen Inspirationen zurück in ihre Kitas. Sie hatten nun ein deutlich besseres Rüstzeug, um dort für die Kinder neue Projekte zum Thema BNE zu entwickeln. □

Der Nachhaltigkeitsbericht der Elbkinder

Basierend auf den Vorgaben des Hamburger Corporate Governance Kodex erstellen die Elbkinder alle 2 Jahre einen Nachhaltigkeitsbericht nach den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes (abgekürzt DNK).

Wir berichten darin über unsere wesentlichen Zielsetzungen sowie über Maßnahmen, Ergebnisse, aber auch über mögliche Risiken zur Erreichung dieser Ziele. Nachhaltigkeit ist bei den Elbkindern ein Querschnittsthema und betrifft alle Bereiche (s. dazu auch ausführlich den Jahresbericht der Elbkinder 2021-2022). Die konkreten Nachhaltigkeits-Ziele der Elbkinder finden sich neben dem Unternehmenskonzept auch im Klimaplan wieder:

Im Rahmen der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) wurden Klimaschutz und Nachhaltigkeit konzeptionell in der pädagogischen Arbeit verankert.

Dabei werden kurz- und mittelfristig pädagogische Projekte entwickelt, die Klimaschutz und Nachhaltigkeit für Kinder erfahrbar machen. Langfristig sollen viele Generationen von Kita-Kindern zu Multiplikatoren für Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Gesellschaft befähigt werden.

Aus unternehmerischer Verantwortung und dem Selbstverständnis des Unternehmens sind die Senkung des Energieverbrauchs und damit verbunden die Verringerung der CO_2-Emmissionen wesentliche Ziele der Elbkinder. Der Klimaschutz wird bei allen relevanten Projekten mitgedacht, um so einen Beitrag zu den Hamburger Zielen der CO_2-Einsparung zu leisten. Mittelfristig wollen die Elbkinder bis 2030 eine CO_2-Einsparung von 50 % gegenüber dem Bezugsjahr 1990 erreichen. Langfristig soll ein CO_2-neutraler Gebäudebestand entstehen. (Vgl. dazu auch ausführlich den Jahresbericht der Elbkinder 2022-2023.)

Für die Umsetzung der Ziele sind die Mitarbeitenden der Elbkinder von herausragender Bedeutung. Die Bezahlung nach Tarifvertrag, die Einhaltung der Arbeitnehmerrechte sind daher eine Selbstverständlichkeit. Im Rahmen der Mitarbeiterbindung und Personalfürsorge wurden ein betriebliches Gesundheitsmanagement mit vier Säulen sowie ein umfassendes Fortbildungsprogramm installiert, in dem sich auch zahlreiche Nachhaltigkeitsthemen finden. □

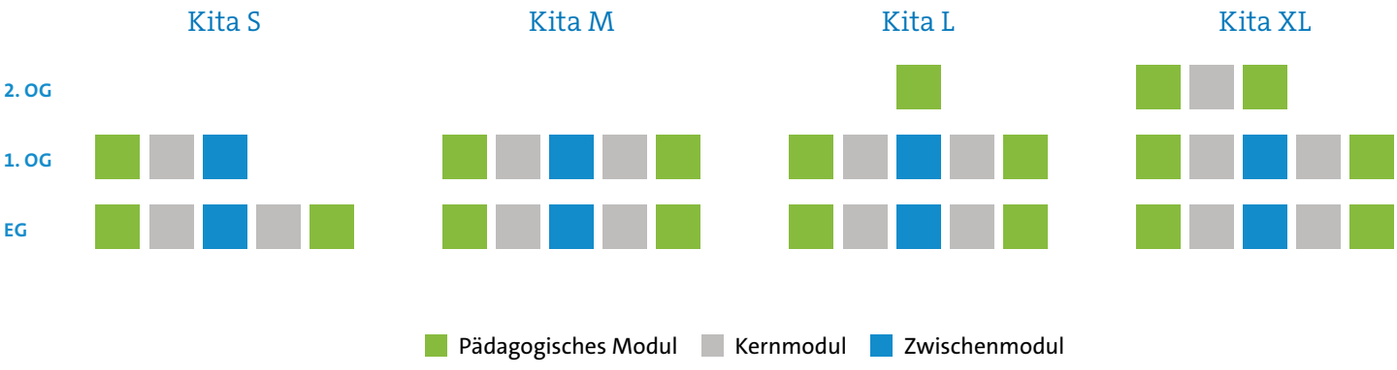
Die „Elbkinder Kita“

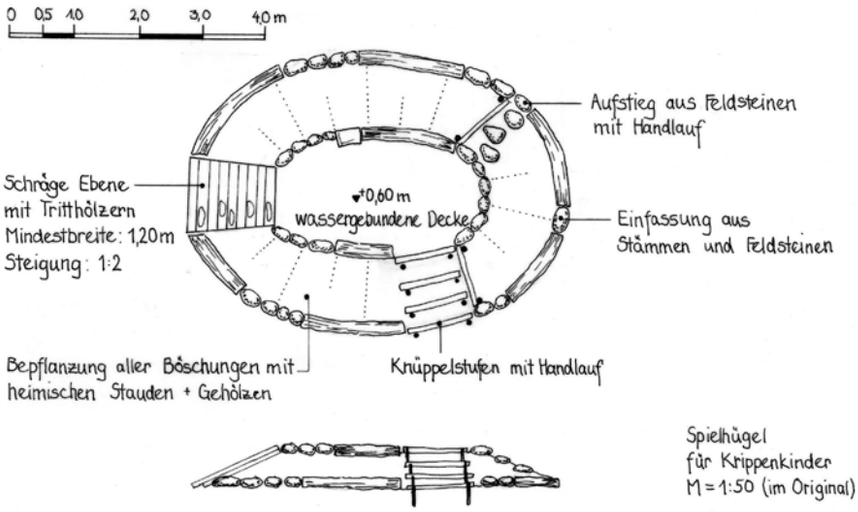
Eine Kita. Für morgen. Für alle.

Seit ca. zwei Jahren beschäftigt sich unsere Bauabteilung im Rahmen des Projektes „Die Elbkinder Kita“ mit der Entwicklung des für die Elbkinder optimalen Kita-Gebäudes. Denn wenn es um Neubauten von Kitas geht, stehen wir heute neben den bauwirtschaftlichen Herausforderungen auch vor der Aufgabe, den zukünftigen Bedarf von Krippen-, Elementar- und EGH-Plätzen oder die Entwicklung pädagogischer Ansätze in den nächsten Jahrzenten zu vorherzusehen.

Um zukünftig mit unseren Kita-Gebäuden möglichst flexibel auf sich ändernde Bedarfe reagieren zu können, haben wir im Rahmen einer speziell gegründeten AG die auf unserem pädagogischen Konzept basierenden Anforderungen an die ideale Kita definiert. Regelmäßige intensive Workshops mit der Expertise aus nahezu allen Abteilungen unseres Unternehmens ebenso wie

Wachstumspotentiale der Elbkinder Kita





Beispiel Grundmodul Spielhügel

mit externen Fachleuten begleiteten den Prozess. Die Erkenntnisse und Festlegungen von notwendigen „must haves“ und den realen Abläufen im Kita-Alltag waren dabei die Grundlage für die Erarbeitung der Raumstruktur und der räumlichen Zusammenhänge. So wurden drei Module entwickelt, die unterschiedlichen Funktionen dienen, und im Baukastenprinzip zusammengesetzt werden können. Die „wachsende“ Elbkinder Kita war geboren (S. Abb. S. 61).

Das Gebäude wurde so konzipiert, dass man es je nach Notwendigkeit und Platzbedarf um ein sog. „Pädagogisches Modul“ vergrößern oder verkleinern kann, ohne Eingriffe in die grundlegende Gebäudestruktur vornehmen zu müssen. Ausgangsbasis sind Gebäude in vier verschiedenen Standardgrößen von Kita S mit 120 Plätzen bis Kita XL mit 240 Plätzen.

Die Standardisierung der Kita und der Abläufe innerhalb des Gebäudes dient der Sicherung der Gebäudequalität und somit mittelbar der pädagogischen Qualität, schließt aber eine mögliche Individualisierung nicht komplett aus. Diese kann u. a. über das innenarchitektonische Konzept gelingen. Um nutzer- bzw. standortspezifische Individualisierungen zu ermöglichen, wurden im Rahmen des Projektes verschiedene Konzepte für die Innenraumgestaltung entwickelt. Diese bedienen sich unserer natürlichen Umgebung und haben einen Fokus auf entweder Gebirgslandschaften, Unterwasser- oder Wald- und Wiesenlandschaften. Zusätzlich wurde ein urbanes Design konzeptioniert.

Bei der Entwicklung der baulichen Standards stand neben der Pädagogik auch das Thema der Nachhaltigkeit im Fokus. Zusammen mit der Expertise externer Planungs- und Beratungsgesellschaften wurde die Planung darauf ausgelegt, dass nicht nur die städtischen Klimaziele eingehalten werden, sondern der Gebäudebetrieb so weit wie möglich energieautark realisiert werden kann. Dies wird unter anderem durch die Nutzung von Photovoltaikanlagen, Erdwärmepumpen und Lüftungsanalgen mit der Möglichkeit der Wärmerückgewinnung gewährleistet. Der Gedanke der Nachhaltigkeit bezieht sich neben der hauseigenen Produktion und Haltung von Energie auch auf die eingesetzten Materialien. So kommen nur Produkte zum Einsatz, die nachhaltig erzeugt werden und eine lange Lebensdauer aufweisen. Natürliche und insbesondere nachwachsende Rohstoffe wie Holz kommen dabei bevorzugt zum Einsatz. Der Einsatz aller Materialien und Primärenergien wurde im Rahmen einer Lebenszyklusanalyse auf ihren CO_2-Fußabdruck geprüft und abgewogen.

Auch in den Außenanlagen soll ein einheitlicher Qualitätsstandard umgesetzt werden. Wichtigstes Element ist dabei ein Spielhügel, der sich in jedem Außengelände wiederfinden wird (Siehe Abb. oben).

Wie im Gebäude wird auch in den Außengeländen Nachhaltigkeit großgeschrieben und sie werden nach den Prinzipien der „naturnahen Außengelände“ gestaltet. Durch Spielgeräte, die keiner fest vorgegebenen Form entsprechen, wird die Kreativität der Kinder stimuliert und sollen verschiedenste Spielvarianten ermöglicht werden. Spielwerte wie unter anderem Bewegung, Kreativität, Rückzug oder Rollenspiel werden zu möglichst gleichen Teilen im Außengelände möglich gemacht. Auch in den Außenanlagen ist eine Individualisierung umsetzbar, je nach den

Bedarfen, die sich aus dem Standort bzw. dem Nutzerkreis ergeben. Dabei werden die Wahl- bzw. Gestaltungsmöglichkeiten in vier Themenwelten eingerahmt, nach welchen dann die Außenanlagen gestaltet werden: Natur, Bewegung, Wasser oder Kunst.

Aktuell befindet sich das Projekt „Elbkinder Kita“ in der finalen Konzeptionsphase. Die Grundrisse für die vier Gebäudegrößen, sowie notwendige Handbücher für den Bau und die spätere Nutzung des Gebäudes werden derzeit im Unternehmen und im engen Austausch mit der **Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen** endabgestimmt. Die erste „Elbkinder Kita“ soll darauf aufbauend als Ersatzbau im Jahr 2027 in Betrieb genommen werden können.

An dieser Stelle möchten wir allen Kolleginnen und Kollegen, die an dem bisherigen Prozess beteiligt waren und mit ihrem wertvollen Input die Idee der „Elbkinder Kita“ mit Inhalten gefüllt haben, einen großen Dank aussprechen. Ohne ihre Bereitschaft, sich auf diese Reise einzulassen, wäre das Projekt so nicht möglich gewesen. Wir freuen uns sehr, unseren neuen Standard nun gemeinsam mit ihnen zum Leben zu erwecken. □

Kita Bekkamp 60, Jenfeld

Externe Evaluation

Ein Blick auf den Entwicklungsprozess bei den Elbkindern

„Externe Evaluation – Kommt doch der Kita-TÜV?“ So lautete ein Titel im Jahresbericht der Elbkinder 2014/2015. Der kurze Artikel kündigte eine wichtige Neuerung an: Die Elbkinder werden zukünftig die pädagogische Arbeit in ihren Einrichtungen extern evaluieren lassen.

Erst kurz zuvor waren die Verhandlungsgespräche mit der Behörde und den anderen Trägerverbänden zu einem hamburgweit einheitlichen Verfahren vorläufig abgebrochen worden. (Wie wir heute wissen, wurden diese Gespräche wieder aufgenommen und mündeten schließlich in das seit 2019 etablierte behördliche Verfahren „Kita-Prüf“.)

Mit dem damaligen Abbruch dieser Gespräche war jedoch klar, dass die Elbkinder nicht auf eine Wiederaufnahme warten wollten, sondern einen eigenen Weg beschreiten würden, um die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen zu erheben.

Bereits seit 2009 überprüfen alle Elbkinder-Kitas regelmäßig ihre pädagogische Arbeit im Rahmen der Internen Evaluation nach dem Verfahren „QuaSi – Qualität im Situationsansatz“. Dabei wird jährlich eines der Qualitätsversprechen im Team in den Blick genommen. Um diese Innensicht sinnvoll zu ergänzen, fiel die Wahl für das Externe Evaluationsverfahren ebenfalls auf ein Verfahren nach QuaSi. Ziel war es, durch die Kombination aus Interner und Externer

Evaluation kontinuierlich für Impulse zur Weiterentwicklung und Verbesserung der pädagogischen Arbeit zu sorgen.

Schon im Juni 2016 fand dann eine Auftaktveranstaltung statt, bei der 24 freiwillig teilnehmende Kitas gemeinsam mit den Anbietern **ektimo** und **ISTA** den Startschuss für die Externe Evaluation gaben. Dieser erste Durchlauf diente als Pilotphase, in der der Prozess kontinuierlich ausgewertet und reflektiert wurde.

2017 wurde das Verfahren dann auf alle Kitas ausgeweitet. Seitdem wird jede Kita alle 4 Jahre extern evaluiert. Beide Anbieter richten sich nach dem gleichen Verfahren und bringen dennoch durch ihre jeweils eigene Blickrichtung wertvolle Impulse in den Prozess ein.

Der Ablauf der Externen Evaluation ist für die Kitas jedes Mal erneut auch mit ein wenig Aufregung verbunden.

Zwei Tage lang besucht der Evaluator oder die Evaluatorin die Einrichtung und nimmt beobachtend am Kita-Alltag teil. Dabei nehmen sie die Rolle einer „kritischen Freundin bzw. Freundes“ ein, der/die ehrliche, aber stets konstruktive und wertschätzende Rückmeldungen gibt. Anhand alltäglicher Situationen wie dem Morgenkreis, dem Mittagessen, kleinen und großen Interaktionen und Spielsituationen wird ein Bild davon entwickelt, wie das pädagogische Konzept vor Ort umgesetzt und gelebt wird. Eine Besonderheit bei der Evaluation durch ISTA war und ist die Erhebung der Kinderperspektive. Diese wird durch moderierte Gruppeninterviews erhoben, an denen interessierte Kinder freiwillig teilnehmen können. Die dort gesammelten Ergebnisse fließen in den Evaluationsbericht ein und liefern immer wieder überraschende Eindrücke aus der Erfahrungswelt der Kinder und ihren Blick auf die Einrichtung. Sie sind damit besonders wertvoll für die Weiterentwicklung der Arbeit.

Die Alltagsbeobachtung wird ergänzt durch Gespräche mit der Leitung, dem pädagogischen Personal, der Regionalleitung und den Eltern. Auch das Kita-Konzept wird gesichtet, sowie Portfolios und andere Bildungsdokumentationen.

Wenige Wochen nach der Evaluation erhält die Kita dann den Evaluationsbericht, der in einem gemeinsamen Auswertungsgespräch mit dem Team, der Regionalleitung sowie der Fachberatung besprochen wird. Der Bericht wirft ein Licht auf die Momente, in denen die Pädagogik gut gelingt. Zugleich enthält er wichtige Anregungen für die Weiterentwicklung der Arbeit gerade da, wo der Alltag den Blick für Potenziale manchmal verstellt.

Eine besondere Herausforderung sowohl für die Kitas als auch die Anbieter stellte die Corona-Pandemie in den Jahren 2020 bis 2022 dar. Krankheitsausfälle, Notbetreuung und die Anpassung der Arbeit vor Ort an die sich ständig wandelnden Vorgaben der Behörde erschwerten und verlangsamten den Prozess.

Umso höher ist allen Beteiligten anzurechnen, wie sie in dieser Zeit das (fast) Unmögliche möglich gemacht haben. Trotz vieler krankheits- und organisationsbedingter Verschiebungen ist es den Anbietern gelungen, alle Kitas nach und nach zu evaluieren. Dabei bewiesen sowohl die Anbieter als auch die Einrichtungen viel

Kita Bekkamp 60, Jenfeld

Geduld und gegenseitiges Verständnis. Gerade in dieser Zeit, in der die bestehenden Konzepte aufgrund von Not- und Kohortenbetreuung sowie Abstandsvorschriften nicht oder nur teilweise umgesetzt werden konnten, lieferten die Berichte wertvolle Anregungen für die pädagogische Arbeit.

Bis Mitte 2025 werden alle Einrichtungen die Externe Evaluation zweimal durchlaufen haben, davon jeweils einmal durchgeführt von ektimo und einmal von ISTA.

Aus den vielen Gesprächen mit Leitungen wird deutlich, dass die Externe Evaluation als Bereicherung angesehen wird, weil die tägliche Arbeit Beachtung und Wertschätzung erfährt, die sonst von außen oft unsichtbar bleibt. Die Berichte werden als nützliche Arbeitshilfe verstanden, die den Austausch im Team anregen und die Zusammenarbeit und das gemeinsame Lernen weiter stärken.

Für die Evaluations-Durchläufe ab 2026 ist die Entscheidung gefallen, bei jedem Durchgang der Evaluation die Kinderperspektive zu erheben, da sie als essenzieller Bestandteil einer gelebten Partizipation der Kinder verstanden wird.

Wir sind überzeugt von der Wichtigkeit der Externen Evaluation in dieser ausführlichen Form und ebenso vom Wert, den sie für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in unseren Kitas bringt! □

Unsere Farbe heißt bunt

Diversität bei den Elbkindern

„Vielfalt erwünscht" sieht man bereits seit einigen Jahren bei den Elbkindern. Das Sub-Logo bringt unser Bekenntnis zu Diversität, Toleranz und demokratischen Werten zum Ausdruck – ein wichtiges Anliegen für einen Träger, der so vielfältig ist wie unsere Stadt.

Vielfalt erwünscht

Als es im Frühjahr 2024 hunderttausende Menschen auf die Straßen zog, um Haltung zu zeigen für Demokratie und gegen Rassismus und Diskriminierung jeglicher Art, schlossen sich entsprechend viele unserer Mitarbeitenden und Eltern den Demos an. Gut so, denn das passt zu uns!

Bei den Elbkindern leben wir jeden Tag in Vielfalt

Unsere Kinder und ihre Familien haben genau wie unsere Mitarbeitenden familiäre Wurzeln in aller Welt, repräsentieren kulturelle und sprachliche genau wie sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Über 100 unserer Kitas betreuen Kinder mit und ohne Behinderung integrativ und schaffen inklusive Lebenswelten, an denen alle Kinder teilhaben können. Als öffentliches Unternehmen für Kinder gilt schon lange und aktueller denn je unsere Vision: „Wir bereiten den Weg in eine ideenreiche und solidarische Gesellschaft von morgen."

Wir Elbkinder bieten der Stadt mehr als Vereinbarkeit: Unsere pädagogische Arbeit stärkt Teilhabe, Pluralismus und Demokratie. Als erste Stufe des Bildungssystems schaffen wir den Kindern abwechslungsreiche Spiel- und Lerngelegenheiten und bereiten sie im „Brückenjahr" auf die Schule vor.

Im täglichen Miteinander in der Kita üben die Kinder aber auch soziale Kompetenzen. Während jedes Kind individuell angenommen und darin bestärkt wird, ein positives Selbstbild zu entwickeln, lernt es auch, Regeln anzuerkennen und gemeinsam mit anderen

Kita Am Johannisland, Neugraben-Fischbek

zu entwickeln – eine tägliche Übung im Umgang mit der Vielfalt von Perspektiven und Interessen und wichtige Grundlage für die Entwicklung zu verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürgern einer demokratischen Gesellschaft.

Auch „Partizipation“ und „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ prägen unsere Pädagogik: Wir beteiligen die Kinder altersgerecht an den sie betreffenden Entscheidungen und ermöglichen ihnen so die Erfahrung, dass ihre Stimme zählt und sie gemeinsam mit anderen ihre Lebenswelt gestalten können.

Mit unseren Eltern sind wir in unserer „Erziehungspartnerschaft“ eng und respektvoll verbunden. Vertrauen und Zusammenarbeit bilden dafür die Basis. So verschieden die individuellen Ausgangspunkte sein mögen verbinden uns immer der Wunsch und die Aufgabe, die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen. Dafür finden wir in aller Regel gemeinsame Wege für Austausch und Verständigung.

Dies alles ist nicht zufällig gewachsen. Jede und jeder von uns hält diesen Geist jeden Tag lebendig und gemeinsam treten wir Ausgrenzung und Diskriminierung jedweder Art – auch in den eigenen Reihen – entschlossen entgegen.

Dafür danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kindern und Eltern von ganzem Herzen!

Die Elbkinder sind „Patron of Welcoming Out“

„Vielfalt erwünscht” meint selbstverständlich auch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Um nach innen und außen ein Zeichen für Offenheit und Akzeptanz zu setzen, unterstützen die Elbkinder die Initiative WELCOMING OUT seit dem Frühjahr 2024 als PATRON: Es geht um das so eindeutige wie persönliche Signal einer Person an queere Menschen, dass sie sich ihr gegenüber angstfrei outen können – wenn sie es möchten. Die PATRONS OF WELCOMING OUT sind ein Bündnis aus Organisationen, die sich zusammengeschlossen haben, um die Idee zu unterstützen.

Die Elbkinder-Geschäftsführerin **Dr. Katja Nienaber** begründet den Schritt mit unserer pädagogischen Grundhaltung und ihrer Sichtweise als Leitungsperson: „Als Führungskraft und auch persönlich ist es mir ein Anliegen, dass Menschen ihre Talente und Persönlichkeiten bestmöglich entfalten können. Angst vor Ablehnung ist da ein echter Hemmschuh. Unsere Verantwortung als Kita-Träger ist es, Chancengerechtigkeit und Teilhabe zu fördern – Offenheit ist daher auch in unserer pädagogischen Arbeit essenziell. Die Gemeinschaft, die wir bei den Elbkindern bilden, ist so divers wie unsere Stadt. Wir sind zehntausende Menschen: Mitarbeiter:innen, Kinder und ihre Familien. In unser wertschätzendes Miteinander und unser Ja zu Diversität schließen wir sexuelle und geschlechtliche Vielfalt selbstverständlich ein. Indem wir WELCOMING OUT als PATRON unterstützen, setzen wir dafür nochmal ein ausdrückliches Zeichen.“

Die Betriebsratsvorsitzende **Marina Jachenholz** freut sich über den Beitritt: „Wir Elbkinder zeichnen uns durch Reichhaltigkeit, Vielfalt und Verschiedenheit aus

und tragen dies nun als PATRONS noch deutlicher nach außen – großartig!“

Auch Betriebsrätin **Anette Krapp** ist froh, dass es endlich soweit ist: „Ich finde WELCOMING OUT so großartig, weil es die Möglichkeit bietet, mit einem kleinen Signal ein Zeichen mit großer Bedeutung für queere Personen zu setzen. Ich freue mich, dass die Elbkinder nun zu den PATRONS gehören und damit zeigen, dass alle Menschen, so wie sie sind, bei uns akzeptiert werden.“

„Hier muss doch niemand Angst haben,“ dachten viele Kolleginnen und Kollegen sicherlich zunächst. – Bestimmt. Auch die Initiatorinnen und Initiatoren von WELCOMING OUT teilen die Ansicht, dass die meisten Mitmenschen in unserem Lande eine offene Einstellung haben und positiv auf das Coming-out einer queeren Person reagieren würden. Es spricht nur kaum jemand drüber.

Mit einem „WELCOMING OUT“ kann aber jede:r Brücken bauen und nicht-geouteten Menschen im Umfeld signalisieren, ein sicheres Gegenüber für ein Coming-out zu sein. Dafür muss auch niemand Expert:in sein. Wichtig sind die Gesprächsbereitschaft und der Wille, dazuzulernen, heißt es auf der Website der Initiative, die Interessierten noch mehr wichtige Tipps mitgibt:

Ein Coming-out zeugt von Vertrauen. Dieses nicht zu missbrauchen, sollte selbstverständlich sein. Ansonsten gilt: offenbleiben und keine Angst vor Fehlern. Respekt und Akzeptanz ebnen den Weg des Dazulernens über eine Person, die uns vielleicht gerade mit ihrem Coming-out überrascht hat. Und: Wer fragt, ob gefragt werden darf, ist auf der sicheren Seite. Ein bisschen gesundes Einfühlungsvermögen hilft dabei, Grenzen nicht zu verletzen. Dazu gehört es auch, das Coming-out der Person zu überlassen, die es betrifft, es sei denn, sie hat uns explizit erlaubt, mit anderen darüber zu sprechen.

Mehr Infos finden Sie auf der Website der Initiative: **www.welcoming-out.com** □

Kita Hermannstal, Horn

Gemeinsam stark

Dank an unsere Förderpartner

In der Kita Mennonitenstraße strahlt das Bilderbuchkino in den Raum hinein. Am GBS-Standort Bonhoefferstraße freuen sich die Ferienkinder auf den Besuch von Hagenbecks Tierpark und in der Kita Öjendorfer Höhe toben Klein und Groß durch den frisch eingerichteten Bewegungsraum.

Diese und viele weitere Projekte konnten im zurückliegenden Jahr durch die großzügige Unterstützung unserer Förderpartner realisiert werden. Ihre Beiträge bereichern nicht nur die Angebote an unseren Standorten, sondern senden auch ein bestärkendes Signal an die pädagogischen Teams vor Ort.

Ob eine mehrsprachige Bibliothek, ein Schachkurs oder Naturerlebnisse mit einer Umweltpädagogin – an Ideen mangelt es unseren Kitas und GBS-Standorten nicht. Für besondere Vorhaben bedarf es manchmal jedoch etwas Unterstützung.

Dann kommen sie ins Spiel: Stiftungen, Hilfsvereine, Unternehmen und Eltern. Viele von ihnen legen einen Fokus auf Kindeswohl, sie machen sich stark für die kommenden Generationen und die Entwicklung junger Persönlichkeiten.

Schulterschluss mit Organisationen

Mit hanseatischem Engagement stehen zum Beispiel immer wieder die **Peter-Mählmann-Stiftung** oder die **Stiftung Lulu & Robert Bartholomay** den Elbkindern zur Seite. Auch Vereine wie **Radio Hamburg Hörer helfen Kindern** oder **Abendblatt hilft** ziehen hier gleich. Sie übernehmen Sachkosten unterschiedlichster Art und unterstützen Kitas und GBS-Standorte bei der Gestaltung eines vielseitigen Lernumfelds.

Besonderer Dank gilt zudem der **Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e. V.** und der **S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung.** Durch ihre Unterstützung erhielten viele Kitas in den vergangenen drei Jahren Rückenwind für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) (vgl. dazu S. 52 ff.). Seitdem blüht es in Hochbeeten, Tonnen sammeln Regenwasser und Themen wie Mülltrennung oder Energiesparen werden bei nachhaltigen Anschaffungen mit den Kindern in den Mittelpunkt gestellt.

Durch eine Förderung der **Mobil-Krankenkasse** bekommen interessierte Kitas zudem Besuch vom Superfloh: Das Programm bringt eine ganze Woche lang ein abwechslungsreiches und altersgerechtes Bewegungsangebot ins Haus – für Elementarkinder und ihre pädagogischen Fachkräfte. Neben neuen Impulsen gibt’s auch handfeste Tipps für (noch) mehr Bewegung im Kita-Alltag. Und wer’s lieber gediegen mag: Dank der Unterstützung des **Carlsen-Verlags** touren seit einigen Jahren zwei Kinderbuchhäuschen durch die Kreise, vollbepackt mit vielfältigem Lesestoff.

Tatkräftige Eltern: Fördervereine

Die Elbkinder erhalten nicht nur institutionelle Förderung. Immer wieder bündeln Eltern ihre Kräfte und schließen sich zu Fördervereinen zusammen. So erhalten zum Beispiel die **Kitas Elbchaussee, Mennonitenstraße/Koldingstraße** oder **Otto-Hahn-Straße** – um nur einige zu nennen – Unterstützung durch engagierte Mütter, Väter, Verwandte und Freunde. Neben finanziellen Hilfen packen viele Vereinsmitglieder auch beherzt mit an, sei es beim Sommerfest oder Flohmarkt.

Ebenso zugewandt leisten Privatpersonen und Unternehmen immer wieder Einzelspenden für gezielte Vorhaben oder als frei verfügbare Beträge. Nach dem Motto „gemeinsam mehr erreichen“ sind es auch kleinen Summen, die zählen.

Das facettenreiche Engagement für unsere Häuser schätzen wir sehr. Es schenkt Vertrauen und bestärkt uns in unserer Arbeit für und mit den Kindern unserer Stadt. Deshalb sagen wir: DANKE für die gemeinsamen Beiträge zur frühkindlichen Bildung. Bleiben Sie uns gewogen. □

Kita Feldbrunnenstraße, Rotherbaum

Im verwunschenen Märchenland

Hamburger Symphoniker zu Besuch in der Kita Struenseestraße

Kita Struenseestraße, Altona-Altstadt

Die Kooperation der Altonaer Kita Struenseestraße mit den Hamburger Symphonikern hat schon eine längere Tradition, „nämlich seit dem Jahr 2018, als wir die Gewinner eines Jahresprojekts mit diesem renommierten Orchester waren“, berichtet die Erzieherin **Simone Kästner.** Genau genommen führt die Linie sogar noch etwas länger zurück, denn 2015 gab es den ersten Besuch der Symphoniker in unserer Kita. In unserer Betriebszeitung Stadtkinder und in unserem Jahresbericht haben wir ausführlich darüber berichtet. Durch die Einschränkungen in der Coronazeit wurde das großartige Kooperations-Projekt leider eingestellt.

Die Kinder dieser Jahre haben viel gelernt über die Instrumente, den Aufbau von Musikstücken und die Arbeit eines großen Orchesters.

Inzwischen ist eine neue Generation von Kita-Kindern herangewachsen – und auch sie kamen nun endlich wieder in den Genuss dieses tollen Angebots, wie die Leitungsvertreterin **Anke Kleinschmidt** berichtet: „Es war uns eine große Freude, dass im Rahmen des Education-Programms drei Musiker der Hamburger Symphoniker im Januar wieder in unsere Kita kamen. Und wie schon in den früheren Durchgängen war das Mitmachen der 5- bis 6-jährigen Kinder zentrales Element dieser so genannten ‚Kofferkonzerte‘. ‚Das verwunschene Märchenland‘ war die Überschrift einer Geschichte, in der **Johanna Franz** (Violine), **Patricia Ramires-Gaston** (Klavier) und **Florian Franke** (Bariton) eine musikalische Reise konzipiert hatten.“

„Die Kinder wurden in verschiedene Märchen entführt, konnten Walzerschritte lernen, der phantastischen Stimme des Baritons lauschen und Cinderellas Schuh anprobieren“, erzählt die Erzieherin **Anette Lyssevski,** die mit Simone Kästner das Projekt leitet.

Und wie spannend mitzuerleben, welche Töne man z. B. einer Geige entlocken kann! Und warum klingen manche Instrumente eigentlich so tief, andere aber nicht? Was bedeuten die schwarzen und die weißen Tasten auf einem Klavier? Fragen über Fragen, auf die die Kinder geduldige und fachkundige Antworten bekamen. Am Ende des Projekts durfte die Gruppe sogar an einer Orchester-Probe in der Laeiszhalle teilnehmen. Wie aufregend!

All dies trug dazu bei, dass alle Kinder von Anfang bis Ende begeistert waren und sich mit großem Applaus und Blumen für dieses tolle Erlebnis bedankten. Vielen Dank an die Hamburger Symphoniker – und alle in der Kita freuen sich jetzt schon, wenn sie die Kita Struenseestraße wieder einmal besuchen kommen! □

Die Hasengruppe unterwegs

Kita Roydorf: Zu Besuch im Altenheim Winsen

Schon länger hatte die Kita Roydorf, die zu unserem Tochter-Unternehmen Kitas Nord gehört, mit den Kindern besprochen, „dass es doch mal eine schöne Idee sein könnte, die Omas und Opas aus dem Altenheim zu besuchen und ihnen eine Freude zu machen“, berichtet **Amal Hamade,** die Leiterin der Winsener Kita. Vielleicht mit Liedern? Da hat die Kita nämlich so einiges in unserem Repertoire …

„Im Sommer war es dann soweit, die Hasengruppe unserer Kita spazierte fröhlich zum Altersheim in Winsen. Natürlich hatten wir zuvor mit dem Pflegepersonal alles besprochen.

Kita Roydorf, Winsen-Luhe

Als wir ankamen wurden wir sehr fröhlich und freundlich empfangen. Zuerst gab es für jeden etwas zu trinken. Die Bewohner und Bewohnerinnen hatten sich schon in einem Stuhlkreis zusammengefunden. Berührungsängste zwischen Alt und Jung? Gab es nicht! Die Kinder und Erzieherinnen sangen und performten Lieder und die alten Herrschaften sangen teilweise sogar mit. Das war für alle eine große Freude.

Auch bei unserem Fingerspiel wurde fröhlich mitgemacht. Zum Abschluss sangen wir das plattdeutsche Lied „Ick bin in Winsen born“. Nachdem der Applaus verklungen war, den die Kinder natürlich genossen, sangen die Bewohner und Bewohnerinnen für uns das Lied „Alle Vögel sind schon da“. Natürlich haben wir auch mitgesungen, ist ja kein Problem für uns, denn wir singen diesen Klassiker regelmäßig bei uns in der Kita.

Dann zeigte uns das Betreuungspersonal, wie sich die Seniorinnen und Senioren aktiv aufwärmen, um in den Tag zu starten, mit Bällen in verschiedenen Größen, die sie sich zuwerfen. Wir durften mitmachen und alle hatten dabei sehr große Freude. Beim gemeinsamen Ballspielen tauten alle noch mehr auf und so manche kleine Geschichte von früher oder von den Enkelkindern wurde uns erzählt. Dann hieß es schon, Auf Wiedersehen zu sagen. Im Innenhof vom Altenheim durften wir uns noch etwas ausruhen. Jedes Kind bekam eine kleine Tüte Gummibärchen als Dankeschön.“

Dieser Tag war so schön, dass die Kita Roydorf versprochen hat, bald wiederzukommen. „Unsere Idee ist vielleicht ein Spiele-Vormittag oder Basteln oder Malen – und natürlich wieder Singen. Auf jeden Fall ist der Umgang mit den alten Menschen für die Kinder eine Bereicherung und es fördert das soziale Lernen. Umgekehrt ist die Begegnung mit der kindlichen Fröhlichkeit und Unbefangenheit für die Seniorinnen und Senioren auch wertvoll, die uns die Pflegrinnen sagten. Wir hoffen also, dass unser Austausch eine Fortsetzung erfährt.“ □

Nachschub auf unserem YouTube-Kanal

Drei neue Elbkinder-Filme sind online

Auf dem YouTube-Kanal unseres Unternehmens sind zu Beginn des Jahres 2024 gleich drei neue Elbkinder-Filme an den Start gegangen – allesamt sind sie Bausteine in unserer Ansprache neuer Fachkräfte für die Elbkinder-Kitas:

- ein neuer **„Schulterblick“**-Film über unsere Pädagoginnen und Pädagogen in Kita und GBS
- ein Film über unser **Italienprogramm**
- und ein Video zum vielfältigen **Fortbildungsangebot** bei den Elbkindern.

Die Filme zeigen: Hier machen tolle Persönlichkeiten großartige Arbeit! Das soll man sehen – aber die berühmte „Authentizität“ darf nicht fehlen.

Schauen Sie selbst doch mal, ob das gelungen ist. Hier kommen Sie zum YouTube-Kanal der Elbkinder! Teilen ist ausdrücklich erwünscht:
youtube.com/@elbkinder-kitas

Großer und ganz herzlicher Dank geht an alle, die vor und hinter der Kamera diese Filmprojekte gestemmt und ermöglicht haben. Ganz besonders freuen wir uns auch, dass **Judith Zastrow** und **Jacob Hohf** von **Shitty Pants Productions** eine so wunderbare filmische Sprache für uns gefunden haben. □

Szene aus dem Schulterblick-Film

Bestens verbunden

Der Ausbau unserer Kitas mit WLAN schreitet voran

Die Digitalisierung unserer Einrichtungen ist ein wichtiger strategischer Unternehmensprozess. Eine stabile Internetverbindung ist hierbei eine zentrale Grundlage. Deshalb statten wir sukzessive alle Kitas mit einem einheitlichen WLAN-System aus (und ersetzen dabei oft die alten, individuellen Lösungen).

Rund 70 Kitas sind mittlerweile (Stand Anfang Juli 2024) mit dem Kita-WLAN ausgestattet. Hiervon profitiert sowohl die Medienpädagogik als auch die Kita-Verwaltung. Im pädagogischen Alltag werden neben Tablets z. B. auch Tonieboxen betrieben und wird andere Medientechnik angebunden. Ganz zentral profitiert

Kita Elbchaussee, Othmarschen

von einem guten WLAN das Projekt DigiDok, also die digitale Dokumentation pädagogischer Prozesse. Die Anwendung kann so dezentral über Tablets im ganzen Haus genutzt werden. Situationsbeobachtungen, aber auch die Anwesenheitsverwaltungen können so arbeitserleichternd von jeder Gruppe aus erstellt werden.

Mit dem WLAN wird auch die Anbindung von weiterer Haustechnik vorbereitet. Wir standardisieren gleichzeitig die Netzwerkinfrastruktur in der Kita. Ausfälle können wir zentral erkennen und beheben.

Die Kita-WLAN Ausstattung erfolgt in folgenden Phasen und erfordert alles in allem mehrere Tage: Zunächst kommen Mitarbeitende einer Fachfirma in die Kitas, um sie sozusagen „auszuleuchten“. Sie messen aus, wo die WLAN-Antennen angebracht werden, damit überall WLAN genutzt werden kann.

Basierend auf der „Ausleuchtung“ planen weitere Firmen, wie die Kabel zur Anbindung der WLAN-Antennen gelegt werden können. Neben den Kabelwegen wird der Zentrale Vernetzungspunkt (ZV) begutachtet. Dort laufen die Kabel zusammen und werden mit dem Internet-Ausgang verschaltet. Passen dort die neuen Geräte noch hinein? Können sie dort sicher betrieben werden? Bei dieser Vor-Ort-Besichtigung sind die Kita-Leitungen dabei und an allen Entscheidungen beteiligt. In der letzten Phase werden schließlich die Kabel verlegt, die Geräte in den ZV eingebaut und in Betrieb genommen.

Welche Kitas im nächsten Jahr ausgestattet werden, hängt von der DigiDok-Nutzung ab. Alle DigiDok-Interessenten kommen auf eine Liste. Die IT-Abteilung der Elbkinder prüft dann, ob dort Bau-Maßnahmen geplant sind. Falls nicht und falls das Maximum der auszustattenden Kitas für das Jahr noch nicht überschritten ist, statten wir diese Kitas dann ebenfalls aus. □

Hand
in Hand

1

2

3

1 Kita Höhenstieg, Alsterdorf 2 Kita Kohlhöfen, Neustadt 3 Kita Markusstraße, Neustadt

1

1 Kita Justus-Strandes-Weg, Ohlsdorf 2 Kita Braak, Braak 3 Kita Hermannstal, Horn

2

3

1

2

3

1 Kita Hermannstal, Horn 2 Kita Hermannstal, Horn 3 Kita Holmbrook, Othmarschen

1 Kita Neue Rabenstraße, Rotherbaum 2 Kita Holmbrook, Othmarschen 3 Kita Hermannstal, Horn

2

3
LET'S PLAY TOGETHER

1

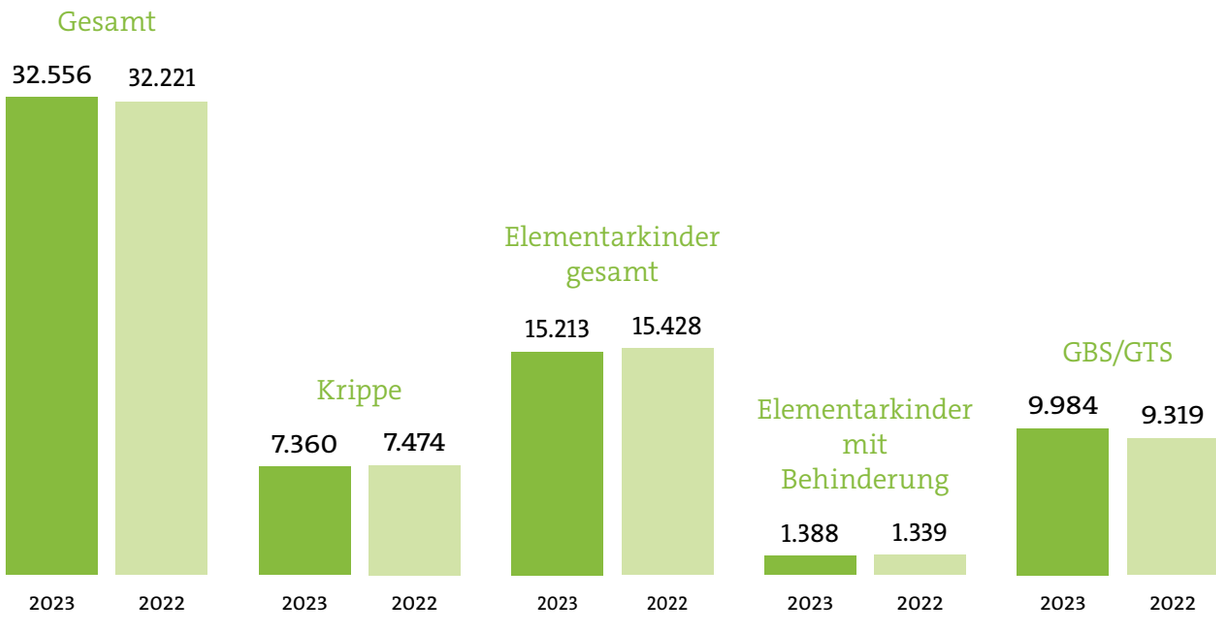
2

3

1 Kita Hermannstal, Horn 2 Kita Hermannstal, Horn 3 Kita Hermannstal, Horn

Die Geschäfts-entwicklung 2022–2023

32.556 betreute Kinder



Ohne vollständig privat oder betrieblich finanzierte Betreuungen, einschließlich Kinder aus Umlandgemeinden.

Entwicklung der Kinderzahlen

Die Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH (abgekürzt EHK) ist in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe tätig:

1. Betreuung von Kindern ab 0 Jahren bis zum Schuleintritt in 171 Kindertagesstätten an 185 Standorten (somit 14 Dependancen) in Hamburg im Rahmen des Kita-Gutscheinsystem gemäß Landesrahmenvertrag mit der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH).

2. Ganztagsbetreuung an Schulen (GBS) an 33 GBS-Standorten gemäß Landesrahmenvertrag GBS mit der FHH.

3. Unterstützung in der Ganztagsschule (GTS) an drei Standorten im Rahmen privatrechtlicher Verträge.

4. Betrieb von acht Interdisziplinären Frühförderstellen und zwei Regionalen interdisziplinären Frühförderzentren (R.IFF) gemäß Mantelvertrag über die Erbringung und Vergütung von Leistungen zur Früherkennung und Frühförderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder mit der FHH und verschiedenen Krankenkassen.

5. Angebot von 18 Eltern-Kind-Zentren

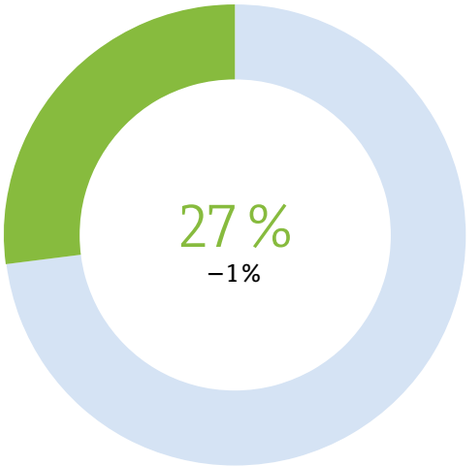
Die Belegung des Jahres 2023 weist gegenüber *dem Vorjahr* im Krippenbereich –1,5 % und im Elementarbereich inkl. EGH –1,4 % Belegungsmonate aus.

Der GBS-Bereich betreut 665 Schüler (+ 7,1 %) mehr als im Vorjahr. Insgesamt liegt die Belegung 1 % über dem Vorjahresniveau. □

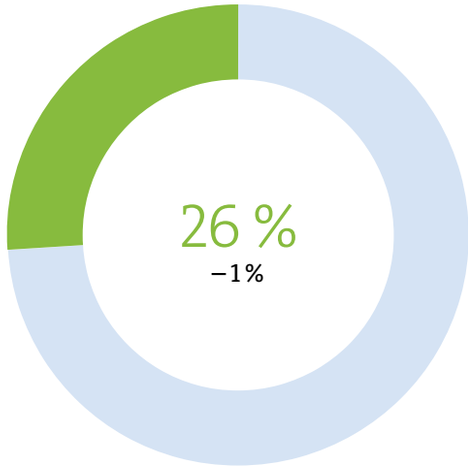
Foto links: Kita Hammer Straße, Marienthal

27 % Marktanteil

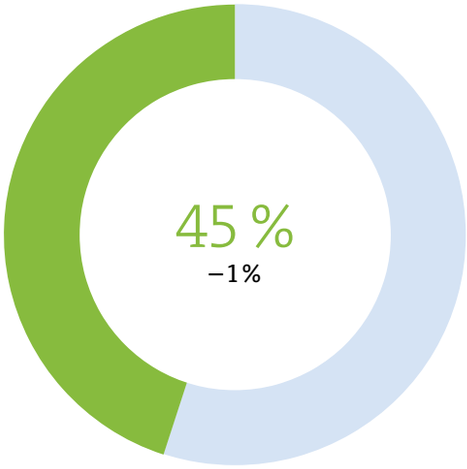
Krippe



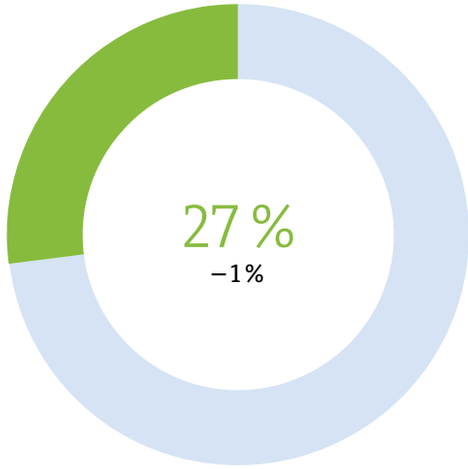
Elementar



Integrationskinder



Gesamt

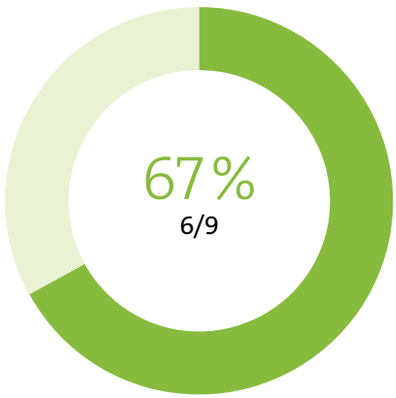


Der Marktanteil der EHK am Kita-Markt ist mit 27 % unter dem Vorjahresniveau.

Marktanteile in Prozent und Veränderung zum Vorjahr

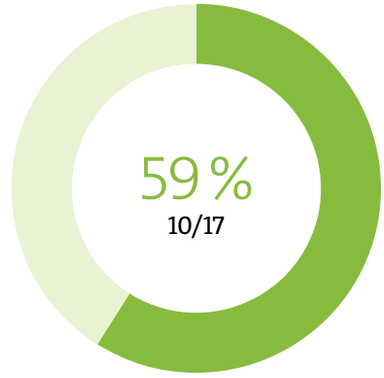
86 % Frauenquote

Aufsichtsrat



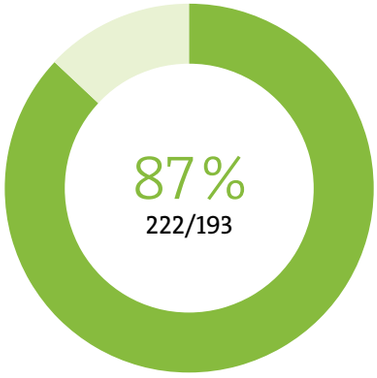
Geschäftsführung

1. Führungsebene



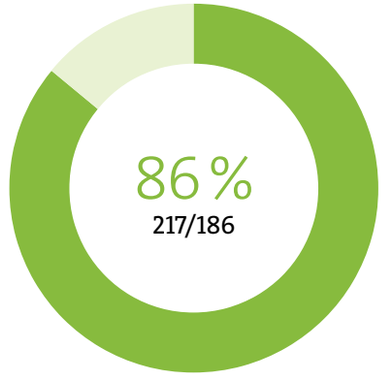
Regionalleitungen und Abteilungsleitungen Zentrale

2. Führungsebene



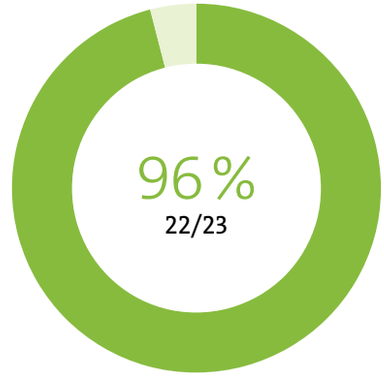
Kita-Leitungen und Teamleitungen Zentrale

3. Führungsebene



Leitungsvertretungen

4. Führungsebene



Einrichtungs-Abteilungsleitungen

Bundesgleichstellungsgesetz

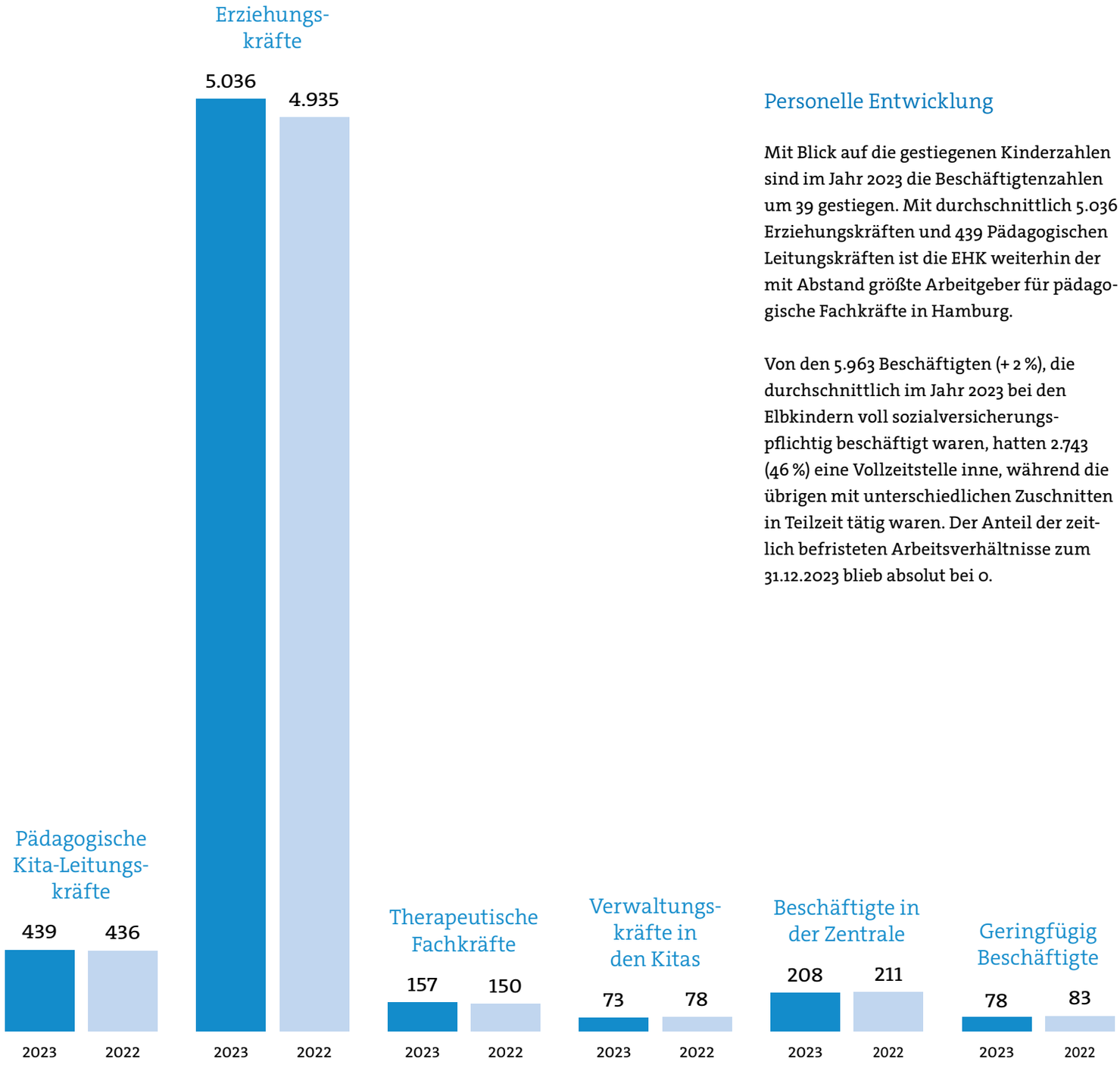
Am 01.05.2015 ist das Bundesgesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (Bundesgleichstellungsgesetz) in Kraft getreten. Danach sind im Lagebericht die Frauenquoten im Aufsichtsrat, im Leitungsorgan (Geschäftsführung) sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Leitungsorgans vorgeschrieben.

Die Grafik zeigt den Stand zum 31.12.2023.

Die Quote liegt weit über dem gesetzlichen Ziel von 30 %. Das Bundesgesetz erfüllt die EHK damit bereits weit über das Mindestmaß.

Der Frauenanteil insgesamt bei der EHK beträgt 86 % (Vorjahr: 86 %). □

7.426 Mitarbeitende im Konzern



Personelle Entwicklung

Mit Blick auf die gestiegenen Kinderzahlen sind im Jahr 2023 die Beschäftigtenzahlen um 39 gestiegen. Mit durchschnittlich 5.036 Erziehungskräften und 439 Pädagogischen Leitungskräften ist die EHK weiterhin der mit Abstand größte Arbeitgeber für pädagogische Fachkräfte in Hamburg.

Von den 5.963 Beschäftigten (+ 2 %), die durchschnittlich im Jahr 2023 bei den Elbkindern voll sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, hatten 2.743 (46 %) eine Vollzeitstelle inne, während die übrigen mit unterschiedlichen Zuschnitten in Teilzeit tätig waren. Der Anteil der zeitlich befristeten Arbeitsverhältnisse zum 31.12.2023 blieb absolut bei 0.

Die Elbkinder nutzen die durch den Landesrahmenvertrag stark erweiterten Personengruppen aus anderen Berufen und setzen diese in der pädagogischen Arbeit ein. Auf die Gesamtzahl der pädagogischen Fachkräfte gesehen, handelt es sich mit 4,2 % um einen sehr geringen Anteil. Mit Stand 31.12.2023 sind außerdem 30 italienische Fachkräfte bei den Elbkindern beschäftigt.

In der Tochtergesellschaft Elbkinder KITA Servicegesellschaft gGmbH (abgekürzt EKSG), die hauswirtschaftliche Leistungen für die Muttergesellschaft erbringt, waren in 2023 durchschnittlich 909 Mitarbeitende beschäftigt (+ 2). Die Tochtergesellschaft Elbkinder Kitas Nord (abgekürzt EKN) beschäftigte 2023 durchschnittlich 349 Mitarbeitende (+ 6). □

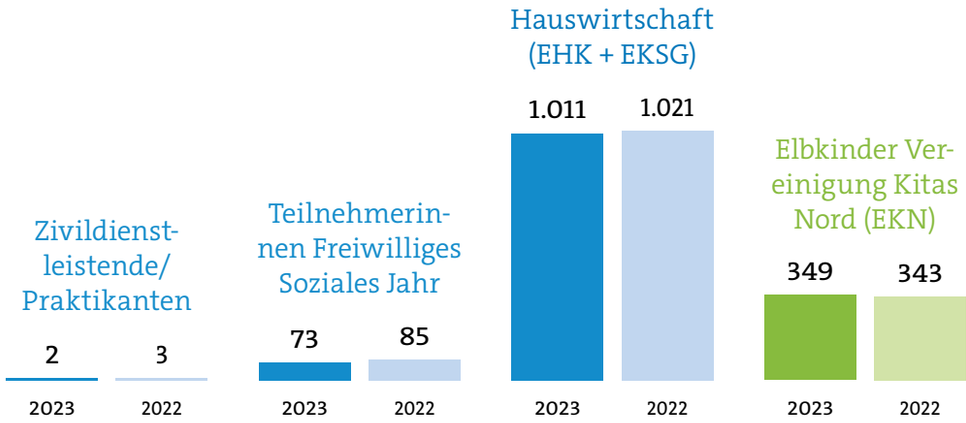
2023 2022

Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH (EHK):
Voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:
5.963 5.871

Beschäftigte gesamt:
6.116 6.042

Konzern:
Beschäftigte gesamt:
7.426 7.345

Aktiv Beschäftigte, ohne Beschäftigte in Mutterschutz, Elternzeit, Sonderurlaub, Renten auf Zeit oder in der Freizeitphase der Altersteilzeit



Jahresabschluss 2023

Die Elbkinder schließen das Jahr 2023 mit einem Jahresfehlbetrag von 9,66 Mio. € ab. Vor allem der Anstieg der Leistungsentgelte hat zu einem Wachstum der Umsatzerlöse um 21,5 Mio. € auf 401,5 Mio. € geführt. Dies konnte jedoch den Personal- und Sachkostenanstieg von 27,3 Mio. € nicht kompensieren. Die Ertragslage stellt sich wie in der Tabelle unten dar.

Unsere Tochtergesellschaft EKSG verzeichnete im Jahr 2023 Umsatzerlöse – ausschließlich von den Elbkindern – von 24 Mio. €. Sie schloss mit einem Jahresfehlbetrag von 15,2 T€ das Geschäftsjahr ab. □

Gewinn- und Verlustrechnung der Elbkinder 2022/2023

	2023	2022	+/–	+/– in %
ERTRÄGE				
Umsatzerlöse	401,5	380,0	+ 21,5	+ 6 %
Sonstige betriebliche Erträge	20,0	31,7	– 11,7	– 37 %
Erträge gesamt	**421,5**	**411,7**	**+ 9,8**	**+ 2 %**
AUFWÄNDE				
Materialaufwand	85,0	80,3	+ 4,7	+ 6 %
Personalaufwand	315,6	306,1	+ 9,5	+ 3 %
Abschreibungen	10,9	11,2	– 0,3	– 3 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16,6	11,3	+ 5,3	+ 47 %
Aufwände gesamt	**428,1**	**408,9**	**+ 19,2**	**+ 5 %**
ERGEBNIS				
Finanzergebnis, Steuern	– 3,1	– 11,2	+ 8,1	– 72 %
Jahresergebnis	**– 9,7**	**– 8,4**	**– 1,3**	**+ 16 %**

Elbkinder Nord

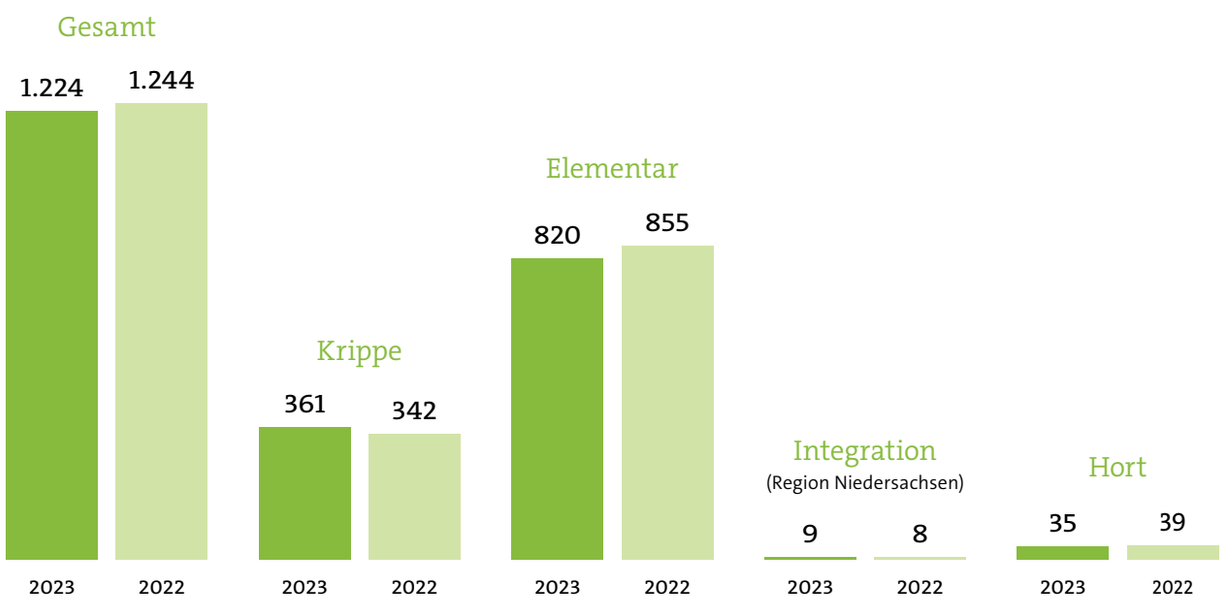
Geschäftsverlauf der Elbkinder Vereinigung Kitas Nord gGmbH

Die Elbkinder Vereinigung Kitas Nord gGmbH (EKN) ist in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe in den unmittelbar an Hamburg angrenzenden Landkreisen der Bundesländer Niedersachsen und Schleswig-Holstein tätig. Sie betreibt 10 Kindertagesstätten in Schleswig-Holstein und drei Kindertagesstätten in Niedersachsen.

Bei der EKN hat sich die Anzahl der Kinder gegenüber dem Vorjahr zwar um 20 (–1,6 %) reduziert, es wurden aber mehr Krippenkinder aufgenommen. In altersgemischten Gruppen führt dies dazu, dass gemäß den Kita-Regularien weniger Kinder in dieser Gruppe betreut werden dürfen.

Die Erträge der Gesellschaft stiegen von 19,05 Mio. € im Vorjahr auf 19,6 Mio. € im Jahr 2023 infolge des Anstiegs der betreuten Kinder sowie der gewährten Zuschüsse. Konsequenz aus der erhöhten Kinderzahl ist der Anstieg der Personal- und Verwaltungsaufwendungen. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist ein positives Jahresergebnis von 173 T€ (Vorjahr: + 1.057 T€) aus. □

Belegung der EKN-Kitas



Optimierter Einkauf

Um den Preissteigerungen seit 2022 entgegenzuwirken, wurden mehrere Maßnahmen im Einkauf umgesetzt:

Preisvorteile sichern

Neue Rahmenausschreibungen sorgen für Preisvorteile:

- In 2023 wurden u. a. die Lebensmittel neu ausgeschrieben. Es wurde nur noch ein Lieferant (Grossist) ausgewählt, der alle Kitas beliefert. Dessen Preise sind im Vergleich zu den Preisen der vorherigen Lieferanten deutlich günstiger. Dadurch haben die Elbkinder einen jährlichen Preisvorteil von 2,3 Mio. €.
- Im Reinigungsmittelbereich konnte ein jährlicher Preisvorteil von 120 T€ durch die Ausschreibungen erreicht werden.
- Das Ausschreiben der Mobilfunkverträge bringt einen jährlichen Preisvorteil von 215 T€, der sich sukzessive mit auslaufenden Handy-Verträgen realisieren wird.

Durch diese Maßnahmen können Preissteigerungen im Sachkostenbereich teilkompensiert werden.

Schnellere Ausschreibungen auch für Lieferanten

Zur Beschleunigung von öffentlichen Ausschreibungsverfahren, um den Arbeitsaufwand zu verringern sowie den Beschaffungsprozess zu beschleunigen und zu flexibilisieren, haben die Elbkinder 2023 das Dynamische Beschaffungssystem zunächst für IT-Beschaffungen eingeführt. Bei diesem rechtskonformen Ausschreibungssystem können sich Firmen für bestimmte Leistungen (hier: IT-Dienstleistungen) bei den Elbkindern „akkreditieren“[1] und werden dann für konkrete Beschaffungsaufträge angefragt. Dieses Verfahren wird auch von Lieferanten sehr gut angenommen, da es auch dort Arbeitsaufwand spart. Im nächsten Schritt wird das Verfahren auf die Bauabteilung ausgeweitet.

In 2024 sollen Auktionen im Rahmen von Ausschreibungen getestet werden.

Second Hand für nachhaltige Beschaffung

Um nachhaltiger zu beschaffen und Kosten zu verringern, wurde in der Einkaufsplattform ein Elbkinder-Marktplatz eingerichtet, auf dem Elbkinder-Einrichtungen anderen Einrichtungen Gebrauchtes gegen ein geringes Entgelt anbieten können.

Zudem wurde auch eine Kaufmöglichkeit von Lebensmitteln mit kurzer Restlaufzeit in Kooperation mit dem zentralen Lebensmittellieferanten geschaffen. □

1 Eignungsnachweise werden abgefragt, so dass bei der konkreten Beschaffung nur noch Angebote abgegeben werden müssen.

Das mach ich jetzt alleine!

Zitat: Loris Malaguzzi

1

2

1 Kita Holmbrook, Othmarschen 2 Kita Holmbrook, Othmarschen 3 Kita Hermannstal, Horn

1 Kita Hermannstal, Horn 2 Kita Johann-Mohr-Weg, Othmarschen 3 Kita Bengelsdorfstraße, Bramfeld

2

3

1

2

1 Kita Feldbrunnenstraße, Rotherbaum 2 Kita Feldbrunnenstraße, Rotherbaum 3 Kita Feldbrunnenstraße, Rotherbaum

1

1 Kita Uffelnsweg, Veddel 2 Kita Neue Rabenstraße, Rotherbaum 3 Kita Schweidnitzer Straße, Jenfeld

2

3

F

Anhang

Organe der Elbkinder

Stand: Oktober 2024

Gesellschafterversammlung

Freie und Hansestadt Hamburg
100 % des Stammkapitals

Aufsichtsrat

VORSITZ

Senatorin Melanie Schlotzhauer
Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde)

MITGLIEDER

Dr. Stefanie Finger
bis 28.06.2024
Senatskanzlei

Dr. Liane Melzer
bis 28.06.2024
Ehem. Leiterin des Bezirksamtes Altona

Vito Schultz
ab 28.06.2024
Finanzbehörde

Thomas Flotow
ab 28.06.2024
Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales Familie und Integration (Sozialbehörde)

Susanne von Stebut
Regionale Schulaufsicht, Behörde für Schule und Berufsbildung

Hanne Stiefvater
Referatsleiterin, Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde)

Dirk Aagaard
Geschäftsführer, akquinet health service GmbH

Mario Weiss
bis 28.06.2024
Kita-Leiter und ehem. Mitglied des Betriebsrats der Elbkinder

Holger Timmermann
bis 28.06.2024
Erzieher

Sigrid Ebel
bis 28.06.2024
ver.di Landesbezirk Hamburg

Marina Jachenholz
ab 28.06.2024
Betriebsratsvorsitzende

Tim Hansen
ab 28.06.2024
Erzieher

Michael Stock
ab 28.06.2024
ver.di Landesbezirk Hamburg

Geschäftsführung

Ulrike Muß
bis 31.08.2024
Pädagogische Geschäftsführerin

Dr. Katja Nienaber
Kaufmännische Geschäftsführerin

Christine Schaerffer
ab 01.09.2024
Geschäftsführerin Pädagogik – Personal – Organisation

Foto links: Kita Wagrierweg, Niendorf

Kontakte

Geschäftsführung

Dr. Katja Nienaber
Kaufmännische Geschäftsführerin
040/421 09-101
k.nienaber@elbkinder-kitas.de

Christine Schaerffer
Geschäftsführerin Pädagogik – Personal – Organisation
040/421 09-101
c.schaerffer@elbkinder-kitas.de

Anschrift

Oberstraße 14 b
20144 Hamburg
Telefon: 040/421 09-0
Telefax: 040/421 09-190

Zentrale

Michael Streitberger
Regionalleiter für Kindertagesstätten in Kreis I (Hamburg-Mitte und Eimsbüttel)
040/421 09-111 oder -163
m.streitberger@elbkinder-kitas.de

Stefan Vogler
Regionalleiter für Kindertagesstätten in Kreis II (Altona)
040/421 09-112 oder -163
s.vogler@elbkinder-kitas.de

Freya Kaske
Regionalleiterin für Kindertagesstätten in Kreis III (Wandsbek/Farmsen/Rahlstedt)
040/421 09-113 oder -163
fr.kaske@elbkinder-kitas.de

Carlo Krüper
Regionalleiter für Kindertagesstätten in Kreis IV (Bergedorf/Billstedt)
040/421 09-114 oder -163
c.krueper@elbkinder-kitas.de

Larissa Zeinert
Regionalleiterin für Kindertagesstätten in Kreis V (Wilhelmsburg/Harburg/Finkenwerder)
040/421 09-115 oder -163
l.zeinert@elbkinder-kitas.de

Claudia Koops
Regionalleiterin für Kindertagesstätten in Kreis VI (Eimsbüttel Nord/Lurup)
040/421 09-116 oder -163
c.koops@elbkinder-kitas.de

Anette Taake
Regionalleiterin für Kindertagesstätten in Kreis VII (Hamburg-Nord/Dulsberg)
040/421 09-117 oder -163
a.taake@elbkinder-kitas.de

Yvonne Bulgrin
Regionalleiterin für Kindertagesstätten in Kreis VIII (Horn/Wandsbek/Bramfeld)
040/421 09-118 oder -163
y.bulgrin@elbkinder-kitas.de

Susanne Hansen
Bereichsleitung GBS
040/421 09-392
su.hansen@elbkinder-kitas.de

Dörte Utecht
Leiterin der Abteilung Aus- und Fortbildung
040/421 09-196 oder -241
d.utecht@elbkinder-kitas.de

Johannes Kestler
Leiter der Beratungsabteilung
040/421 09-109 oder -141
j.kestler@elbkinder-kitas.de

Isabel Mai
Leiterin der Personalabteilung
040/421 09-289 oder -239
i.mai@elbkinder-kitas.de

Oliver Hinz
Leiter der Abteilung Finanzen
040/421 09-150 oder -221
o.hinz@elbkinder-kitas.de

Christa Harmsen
Leiterin der Rechtsabteilung
040/421 09-105 oder -101
c.harmsen@elbkinder-kitas.de

Sabine Hauschild
Leiterin der Rechtsabteilung
040/421 09-105 oder -101
s.hauschild@elbkinder-kitas.de

Payam Dehghani
Leiter der Bauabteilung
040/421 09-198 oder -191
p.dehghani@elbkinder-kitas.de

Götz Hohmeier
Leiter der IT-Abteilung
040/421 09-197 oder -147
g.hohmeier@elbkinder-kitas.de

Jörg Diehl
Leiter Zentrale Dienste, Einkauf und Hygiene
040/421 09-245
j.diehl@elbkinder-kitas.de

Stefanie Bastian
Bereichsleitung Hauswirtschaft
040/421 09-408
stefanie.bastian@elbkinder-kitas.de

Anna Fuy
Teamleitung Unternehmenskommunikation
040/421 09-247 oder -101
a.fuy@elbkinder-kitas.de

Nina Cerezo
Referentin für Fundraising und Projekte
040/421 09-414 oder -101
n.cerezo@elbkinder-kitas.de

Tochtergesellschaften

Elbkinder KITA Hamburg Servicegesellschaft mbH

Aufgabe

Hauswirtschaftliche Dienstleistungen für Elbkinder-Kitas

Geschäftsführung

Ulrike Muß
bis 31.08.2024
040/421 09-101
u.muss@elbkinder-kitas.de

Dr. Katja Nienaber
040/421 09-101
k.nienaber@elbkinder-kitas.de

Christine Schaerffer
ab 01.09.2024
040/421 09-101
c.schaerffer@elbkinder-kitas.de

Anschrift

Oberstraße 14 b
20144 Hamburg
Telefon: 040/421 09-0

Elbkinder Vereinigung Kitas Nord gGmbH

Aufgabe

Betrieb von Kindertagesstätten in den an Hamburg angrenzenden Kreisen Niedersachsens und Schleswig-Holsteins

Geschäftsführung

Ulrike Muß
bis 31.08.2024
040/421 09-101
u.muss@elbkinder-kitas.de

Dr. Katja Nienaber
040/421 09-101
k.nienaber@elbkinder-kitas.de

Christine Schaerffer
ab 01.09.2024
040/421 09-101
c.schaerffer@elbkinder-kitas.de

Anschrift

Oberstraße 14 b
20144 Hamburg
Telefon: 040/421 09-0

Betriebsleiterin

Ines Matic
040/421 09-219
i.matic@kitas-nord.de

Publikationen

Stadtkinder

Die 12 bis 20 Seiten umfassende Mitarbeiterzeitung der Elbkinder erscheint mehrmals jährlich. Sie berichtet über Ereignisse und Themen aus den Kindertagesstätten und über aktuelle pädagogische Diskussionen.

Fach-Materialien

Elbkinder-Materialien:
Mehr als nur dabei sein! Teilhabe von Kindern mit (drohender) Behinderung in unseren Kitas
52 Seiten, November 2024

Elbkinder-Materialien:
Unser Essen in der Kita.
58 Seiten, Mai 2022

Elbkinder-Materialien: Vielfalt verbindet. Auf dem Weg zu einer kultursensiblen Pädagogik.
46 Seiten, Mai 2019

Elbkinder Materialien: Schlüsselsituationen in der Krippenarbeit
90 Seiten, Mai 2023 (4., neu bearbeitete und erweiterte Auflage)

Elbkinder Materialien: Versuch macht klug und gesprächig
4 Hefte im Karton, jeweils rund 40 Seiten (Theoretische Grundlagen / Der Sprachbildungsansatz / Sprachbildungsaktivitäten Teil 1 und Teil 2), Mai 2014

Wenn die Wellen hochschlagen.
Kinder in herausfordernden Situationen verstehen und begleiten.
August 2022

5. Qualitätsversprechen.
Qualitätssicherung und -weiterentwicklung in der Kita.
Materialien für die interne Evaluation
Dezember 2016

5. Qualitätsversprechen:
Qualitätssicherung und -weiterentwicklung in GBS/GTS.
Materialien für die interne Evaluation
Dezember 2015

Materialien zur Qualitätsentwicklung.
Überarbeitete Fassung.
96 Seiten, März 2008

Informationsbroschüren

Spielend wohlfühlen und entdecken. Frühe Bildung und Betreuung in unseren Kitas (Auch in den Sprachen Englisch, Französisch, Türkisch, Arabisch, Farsi und Russisch)
12 Seiten, September 2024

Unser pädagogischer Kodex
Leporello, September 2024

Die ersten Wochen in der Kita. Eingewöhnung für Kinder und Eltern.
20 Seiten, Juli 2023

Unsere Kitas – Ihre Chance!
Perspektiven für pädagogische Fachkräfte.
6 Seiten, August 2022 (regelmäßige Aktualisierungen)

Perspektiven für heilpädagogische Fachkräfte.
6 Seiten, April 2022 (regelmäßige Aktualisierungen)

Perspektiven für therapeutische Fachkräfte.
6 Seiten, April 2022 (regelmäßige Aktualisierungen)

Perspektiven für Hauswirtschaftsleitungen.
6 Seiten, November 2021 (regelmäßige Aktualisierungen)

Perspektiven für Mitarbeitende im Hauswirtschaftsbereich.
6 Seiten, November 2021 (regelmäßige Aktualisierungen)

GBS – Ihre Chance.
Perspektiven für pädagogische Fachkräfte in Ganztagsschulen.
6 Seiten, Juni 2022 (regelmäßige Aktualisierungen)

Mediennutzung im Familienalltag. Tipps für Eltern.
Oktober 2021 (Auch in den Sprachen Englisch, Französisch, Türkisch, Albanisch, Farsi, Arabisch, Tigrinya, Russisch und Polnisch.)

Die Elbkinder Superfloh-Woche. Wir bringen Bewegung in die Kita.
8 Seiten, Februar 2020

Vielfalt leben und gestalten.
Vorträge im Bundesprogramm ‚Kita-Einstieg: Brücken bauen in eine frühe Bildung'.
6 Seiten, Dezember 2019 (Zusammen mit Hamburger Kita-Trägern, der Sozialbehörde und dem BFSFJ)

Inhouse Fortbildung und Angebote für Eltern
8 Seiten, November 2019

Wir schreiben KLEIN groß!
Die Kitas der Elbkinder als Leporello.
September 2019 (regelmäßige Aktualisierung)

Gleichberechtigte Teilhabe!
Das Therapiekonzept der Elbkinder
16 Seiten, Januar 2018

Rad Aktiv
Rauf aufs Rad. Radfahren mit Kindern.
34 Seiten, Juli 2017

Früh erkennen und fördern
Unsere interdisziplinäre Frühförderung
8 Seiten, Juli 2017

Meine Kita.
Willkommen bei den Elbkindern
52 Seiten, November 2016

Vereinigung Kitas Nord gGmbH.
Eltern-Info.
8 Seiten mit Einleger, März 2013

Wir Elbkinder.
Das Brand-Book zum Corporate Design der Elbkinder.
59 Seiten mit Manual, 16 Seiten, August 2012

Das Kita-Brückenjahr.
Garantiert gut vorbereitet in die 1. Klasse!
8 Seiten, November 2011

Kindertagesstätten mit Qualität und Flexibilität.
Die Vereinigung Kitas Nord gGmbH stellt sich vor.
12 Seiten, 2010

Dokumentationen

100 Jahre für Kinder.
Das Jubiläum: Die Festschrift zum 100. Geburtstag der Elbkinder.
186 Seiten, April 2019

Hürden überwinden!
Ein Projekt der Elbkinder und der Hubertus Wald Stiftung.
114 Seiten, Mai 2018

Wasser erLeben
40 Seiten, September 2016

Foto links: Kita Neue Rabenstraße, Rotherbaum

Elbkinder auf Spurensuche.
Eine künstlerisch-kreative Reise mit Kita-Kindern durch die Menschheitsgeschichte (zusammen mit dem Archäologischen Museum Hamburg).
96 Seiten, November 2014

Versuch macht klug.
Vorschulische Begegnungen mit Naturwissenschaft und Technik. Materialienband. Spontane Experimente in Alltagssituationen.
24 Seiten, Juli 2009

Versuch macht klug.
Vorschulische Begegnungen mit Naturwissenschaft und Technik. Bauanleitungen zu den 20 Experimentierstationen.
28 Seiten, Januar 2007

Versuch macht klug.
Vorschulische Begegnungen mit Naturwissenschaft und Technik. Informationen, Anleitungen, Beobachtungen.
40 Seiten, Juli 2006

Versuch macht klug.
Vorschulische Begegnungen mit Naturwissenschaft und Technik. Anregungen für die pädagogische Praxis.
16 Seiten, Februar 2006

Jahresberichte

Die Jahresberichte erscheinen seit 1996. Zuletzt der Jahresbericht 2022/2023, Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH, 136 Seiten, Oktober 2023
(Themenschwerpunkte: Kurz vorgestellt: Das Unternehmen Elbkinder; Fachessay: Wenn die Wellen hochschlagen. Kinder in herausfordernden Situationen verstehen und begleiten; Aktuelle Entwicklungen in der Kita- und Schulpolitik: Kita-Plus und Sprachkitas – Öffentliche Spielplätze – Schulischer Ganztag – Flucht und Migration im schulischen Ganztag – Kompetenzen der Viereinhalbjährigen – Brücken bauen in frühe Bildung; Neues bei den Elbkindern: Elbkinder Einfache Sprache – Neue Webseite GBS – Hauswirtschaftskampagne und Personalwerbung – Das Italienprojekt – Das Pilotprojekt R:IFF – Kinder-Fotoprojekt – Kita-Kunst-Projekt – Vielfalt erwünscht – Energieautarkie mit Photovoltaik – Ökostrom und fossilfreie Wärme – Bewegungs-Projekte Superfloh und Co. – Senatorinnenbesuch auf der Veddel; Geschäftsentwicklung: Geschäftsverlauf – Jahresabschluss – Personelle Entwicklung – Energiekrise und Inflation – Umstrukturierung Hauswirtschaftsbereich – Psychische Gefährdungsbeurteilung.)

Filme und Musik auf DVD/CD

Hürden überwinden! Ein Projekt der Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH
Filmlänge: 42 Min., Hamburg 2017

Guten Tag und Hallo.
CD mit 14 Kinderliedern
Hamburg, Juli 2016

Jedes Kind spielt mit!
Ein Beitrag auf dem Weg zur Inklusion.
Filmlänge: 95 Min., Hamburg 2012

Mehr als nur dabei sein
Teilhabe von Kindern mit Behinderung
Filmlänge: 28 Min., Hamburg 2009

Schlüsselsituationen im Krippenbereich
Qualitätsmerkmale für die Arbeit mit den Jüngsten. Filmlänge: 23 Min., Hamburg 2008

Kinderbücher

Ein wunderschöner Kita-Tag.
Pixi-Buch, in Kooperation von Carlsen Verlag und Elbkindern.
Hamburg, Juli 2016

Internet

www.elbkinder-kitas.de bietet Eltern nicht nur die Möglichkeit, die wesentlichen Elemente unseres pädagogischen Konzeptes, sondern auch jeden unserer rd. 180 Kitastandorte sowie die 36 GBS/GTS-Standorte kennenzulernen. Jeder Standort stellt sich mit einer umfangreichen Foto-Galerie und Texten zur pädagogischen Arbeit vor. Der ‚Kita-Finder' hilft, schnell die passende Kita zu finden. Pädagogische Fachkräfte bekommen viele Informationen über die Karrierechancen bei Hamburgs größtem Kita-Träger, Firmen Hinweise über die Möglichkeit betrieblicher Förderung. Die wichtigsten Informationen stehen auch auf Türkisch und Englisch zur Verfügung. Außerdem: die Strukturen des Unternehmens sowie die Veröffentlichungen der Elbkinder zum Download.

www.kitas-nord.de
Die Website unseres Tochterunternehmens Elbkinder Vereinigung Kitas Nord gGmbH stellt das Dienstleistungsangebot von Kitas Nord und die dreizehn zum Träger gehörenden Kitas vor.

Foto rechts: Kita Feldbrunnenstraße, Rotherbaum

Elkinder Kitas
Elkinder Kitas Nord
Elkinder GBS/GTS-Standorte

Unsere Kitas

BEZIRK HAMBURG-MITTE

BILLBROOK

Kita Berzeliusstraße 105 c
Telefon 040/731 30 35

Schulkinderclub Billbrookdeich 266
Telefon 040/732 57 24

BILLSTEDT

Kita Billstedter Hauptstraße 112
Telefon 040/734 18 88-0

Kita Dietzweg 6
Telefon 040/653 65 24

Kita Druckerstraße 19
Telefon 040/714 87 79 15

Kita Franz-Marc-Straße 10
Telefon 040/715 50 36

Kita Havighorster Redder 23
Telefon 040/715 48 58

Kita Kandinskyallee 25
Telefon 040/715 49 39

Kita Möllner Landstraße 266
Telefon 040/714 09 05-0

Kita Öjendorfer Höhe 2
Telefon 040/713 55 02

Kita Sturmvogelweg 7
Telefon 040/73 67 15 30

FINKENWERDER

Airbus-Kita Beluga
Neßkatenweg 6
Telefon 040/31 76 83 82

Kita Jeverländer Weg 14
Telefon 040/742 64 96

HAFENCITY

Kita Am Lohsepark 10
Telefon 040/30 70 95 82

HAMM / BORGFELDE

Kita Hinrichsenstraße 6 a
Telefon 040/250 71 17

Kita Jordanstraße 26
Telefon 040/254 22 39

Kita Osterbrook 49
Telefon 040/334 92 20-0

HORN

Kita Bauerberg 38
Telefon 040/651 81 87

Kita Blostwiete 2
Telefon 040/655 13 11

Kita Böcklerstraße 33
Telefon 040/653 54 50

Kita Hermannstal 88
Telefon 040/655 38 43

Kita Horner Weg 95 a
Telefon 040/88 14 17 09 10

ROTHENBURGSORT / VEDDEL

Kita Marckmannstraße 100
Telefon 040/78 20 78

Kita Uffelnsweg 1
Telefon 040/78 56 24

ST. GEORG / KLOSTERTOR

Kita Greifswalder Straße 38
Telefon 040/24 53 06

ST. PAULI / NEUSTADT

Kita Flora-Neumann-Straße 3
Telefon 040/43 65 65

Kita Karolinenstraße 35
Telefon 040/43 53 42

Kita Kohlhöfen 22
Telefon 040/34 28 77

Kita Markusstraße 10
Telefon 040/34 60 24

WILHELMSBURG

Kita Auf der Höhe 51
Telefon 040/754 23 51

Kita Eckermannstraße 3
Telefon 040/30 70 59 31

Kita Kirchdorfer Straße 185
Telefon 040/754 47 12

Kita Otto-Brenner-Straße 45
Telefon 040/754 49 00

Kita Prassekstraße 3
Telefon 040/754 14 15

Kita Rotenhäuser Damm 90
Telefon 040/75 83 58

Kita Sanitasstraße 11
Telefon 040/752 65 75

BEZIRK ALTONA

ALTONA

Kita Hospitalstraße 109
Telefon 040/380 92 23

Kita Johann-Mohr-Weg 23
Telefon 040/85 19 74 76

Kita Mennonitenstraße 5
Telefon 040/850 98 11

Kita Scheplerstraße 5
Telefon 040/43 84 34

Kita Struenseestraße 56
Telefon 040/38 36 08

Kita Zeiseweg 15
Telefon 040/38 26 33

BAHRENFELD / OTHMARSCHEN

Kita Behringstraße 82 a
Telefon 040/880 61 74

Kita Eulenstraße 31
Telefon 040/390 01 21

BLANKENESE / NIENSTEDTEN

Kita Eichengrund 27
Telefon 040/86 17 43

Kita Elbchaussee 174
Telefon 040/881 41 58 00

LURUP

Kita Elbgaustraße 172 h
Telefon 040/84 46 81

Kita Glückstädter Weg 77
Telefon 040/832 03 97

Kita Kleiberweg 97
Telefon 040/83 66 86

Kita Lüttkamp 5
Telefon 040/33 38 85 40

Kita Swatten Weg 10 a
Telefon 040/83 65 96

OSDORF / OTHMARSCHEN

Kita Achtern Born 78
Telefon 040/80 33 52

Kita Quellental 24
Telefon 040/59 45 18 62

Kita Bernadottestraße 128 a
Telefon 040/880 25 13

Kita Holmbrook 12
Telefon 040/85 33 73-0

Kita Immenbusch 2
Telefon 040/800 45 44

Kita Knabeweg 16
Telefon 040/80 18 09

RISSEN / SÜLLDORF

Kita Iserbrooker Weg 5
Telefon 040/87 31 98

Kita Wedeler Landstraße 2
Telefon 040/81 27 85

BEZIRK EIMSBÜTTEL

EIDELSTEDT

Kita Baumacker 8
Telefon 040/57 53 88

Kita Lohkampstraße 41
Telefon 040/556 20 29-0

Kita Reemstückenkamp 5
Telefon 040/570 61 61

EIMSBÜTTEL / HOHELUFT

Kita Armbruststraße 23
Telefon 040/850 28 88

Kita Emilienstraße 71
Telefon 040/40 27 49

Kita Kaiser-Friedrich-Ufer 5
Telefon 040/40 27 05

Kita Moltkestraße 46
Telefon 040/420 08 00

Kita Müggenkampstraße 61
Telefon 040/40 44 11

Kita Tornquiststraße 19 c
Telefon 040/40 27 00

Kita Wrangelstraße 83
Telefon 040/422 85 93

HARVESTEHUDE / ROTHERBAUM

Kita Brahmsallee 38 – 44
Telefon 040/41 36 55 90

Kita Feldbrunnenstraße 66
Telefon 040/44 47 27

Kita Neue Rabenstraße 3
Telefon 040/44 40 55 40

LOKSTEDT / STELLINGEN

Kita Försterweg 6
Telefon 040/54 76 50 18

Kita Försterweg 51
Telefon 040/54 39 12

Kita Jugendstraße 19
Telefon 040/54 51 15

Kita Oldenburger Straße 74
Telefon 040/54 14 56

Kita Vizelinstraße 48
Telefon 040/560 04 60 11

NIENDORF

Kita Bindfeldweg 30
Telefon 040/58 97 42-0

Kita Wagrierweg 16
Telefon 040/552 32 28

Kita Wernigeroder Weg 10
Telefon 040/552 12 15

SCHNELSEN

Kita Graf-Johann-Weg 83
Telefon 040/55 97 14 31

Kita Jungborn 16 a
Telefon 040/55 98 40 50

BEZIRK HAMBURG-NORD

ALSTERDORF / OHLSDORF

Kita Heilholtkamp 94
Telefon 040/51 95 18

Kita Höhenstieg 5
Telefon 040/59 09 80

Kita Justus-Strandes-Weg 15
Telefon 040/50 62 62

Kita City Nord
Manilaweg 1
Telefon 040/631 28 55 80

Kita Sodenkamp 3
Telefon 040/28 57 47 67

BARMBEK

Kita Bachstraße 80
Telefon 413 46 28 00

Kita Hartzloh 50
Telefon 040/630 91 21

Kita Pinelsweg 9 – 11
Telefon 040/41 26 15 60

Kita Rübenkamp 15
Telefon 040/61 18 15-0

Kita Rübenkamp 123
Telefon 040/63 27 32 72

Kita Schlicksweg 40
Telefon 040/61 16 22 21

Kita Wagnerstraße 38 – 40
Telefon 040/669 07 33-0

DULSBERG / HOHENFELDE

Kita Alter Teichweg 203
Telefon 040/69 62 80 50

Kita Elisenstraße 6
Telefon 040/25 56 74

Kita Lothringer Straße 18
Telefon 040/61 90 91

Kita Tondernstraße 6
Telefon 040/695 20 50

EPPENDORF / HOHELUFT

Kita Ludolfstraße 27
Telefon 040/806 00 38 30

Kita Martinistraße 61
Telefon 040/46 09 42 40

Kita Schedestraße 16
Telefon 040/47 45 44

FUHLSBÜTTEL / GROSS BORSTEL

Kita Am Blumenacker 15
Telefon 040/50 58 52

Kita Brödermannsweg 40 a
Telefon 040/55 77 40 10

Kita Erdkampsweg 154
Telefon 040/59 27 99

LANGENHORN

Kita Dortmunder Straße 44
Telefon 040/520 16 71 11

Kita Langenhorner Chaussee 321a
Telefon 040/532 38 50

Kita Sandfoort 39
Telefon 040/532 38 64

Kita Tangstedter Landstraße 152
Telefon 040/520 46 26

Kita Tannenweg 50
Telefon 040/527 21 17-0

Kita Tweeltenmoor 10
Telefon 040/537 09 95

WINTERHUDE / UHLENHORST

Kita Grasweg 21
Telefon 040/47 34 00

Kita Jarrestraße 59
Telefon 040/270 32 74

Kita Maria-Louisen-Straße 132
Telefon 040/27 57 75-0

Kita Südring 40
Telefon 040/270 28 66

Kita Winterhuder Weg 11
Telefon 040/220 58 56

BEZIRK WANDSBEK

ALSTERTAL

Kita Alsterredder 28a
Telefon 040/41 28 04 50

Kita Flughafenstraße 89
Telefon 040/538 51 07

Kita Hummelsbüttler Hauptstraße 105
Telefon 040/538 30 74

Kita Poppenbütteler Weg 184
Telefon 040/602 57 22

Kita Rabenhorst 11
Telefon 040/536 13 90

Kita Stadtbahnstraße 8
Telefon 040/601 88 00

BRAMFELD

Kita Bengelsdorfstraße 7
Telefon 040/69 65 67 71

Kita Hegholt 28
Telefon 040/641 02 22

Kita Hohnerredder 12
Telefon 040/642 92 06

FARMSEN / BERNE

Kita Heuorts Land 1
Telefon 040/644 89 73

Kita Swebengrund 10
Telefon 040/643 15 51

JENFELD

Kita Bekkamp 52
Telefon 040/653 55 86

Kita Bekkamp 60
Telefon 040/78 89 47 99-0

Kita Dahlemer Ring 3
Telefon 040/673 13 23

Kita Denksteinweg 41
Telefon 040/653 02 27

Kita Jenfelder Allee 49
Telefon 040/65 40 01 60

Schweidnitzer Straße 32
Telefon 040/653 71 92

Kita Steglitzer Straße 10
Telefon 040/66 09 39

RAHLSTEDT

Kita Bekassinenau 126
Telefon 040/647 19 11

Kita Großlohering 14
Telefon 040/677 17 32-0

Kita Rahlstedter Bahnhofstraße 43
Telefon 040/67 59 93 60

Kita Spitzbergenweg 40
Telefon 040/678 41 22

STEILSHOOP

Kita Erich-Ziegel-Ring 28
Telefon 040/631 87 85

Kita Gropiusring 41
Telefon 040/631 41 14

Kita Steilshooper Allee 30
Telefon 040/66 90 89 81

TONNDORF

Kita Küperstieg 20
Telefon 040/67 10 50 66

Kita Tonndorfer Schulstraße
Rahlaukamp 1
Telefon 040/668 26 67

WALDDÖRFER

Kita Ahrensburger Weg 20
Telefon 040/603 45 76

Kita Rodenbeker Straße 28
Telefon 040/604 94 49

WANDSBEK / MARIENTHAL

Kita Am Husarendenkmal 18
Telefon 040/38 65 14 29

Kita Hammer Straße 122
Telefon 040/68 56 23

Kita Rauchstraße 5a
Telefon 040/780 20 30-0

Kita Lavendelweg 9
Telefon 040/69 62 81 30

BEZIRK BERGEDORF

BERGEDORF

Kita August-Bebel-Straße 15
Telefon 040/72 41 52-0

Kita Friedrich-Frank-Bogen 29
Telefon 040/738 34 15

Kita Henriette-Herz-Ring 41
Telefon 040/735 16 52

Kita Wiesnerring 35
Telefon 040/735 67 03

CURSLACK

Kita Curslacker Deich 140
Telefon 040/723 12 76

KIRCHWERDER-NEUENGAMME

Kita Kraueler Hauptdeich 73
Telefon 040/65 04 28 37

LOHBRÜGGE

Kita Habermannstraße 11
Telefon 040/738 24 40

Kita Harnackring 64
Telefon 040/24 42 36 82

Kita Kurt-Adams-Platz 3
Telefon 040/738 67 66

Kita Lohbrügger Kirchstraße 15
Telefon 040/739 97 72

Kita Mendelstraße 39 a
Telefon 040/738 79 93

Kita Schulenburgring 156
Telefon 040/739 07 70

Kita Weidemoor 1
Telefon 040/739 92 66

BEZIRK HARBURG

HARBURG / EISSENDORF

Kita Baererstraße 85
Telefon 040/77 22 88

Kita Eddelbüttelstraße 9
Telefon 040/77 57 75

Kita Harburger Rathauspassage 4
Telefon 040/60 08 04 31

HAUSBRUCH / HEIMFELD

Kita Bissingstraße 31
Telefon 040/76 75 33 54

Kita Cuxhavener Straße 192
Telefon 040/796 21 90

Kita Rehrstieg 38 a
Telefon 040/701 51 22

MARMSTORF

Kita Elfenwiese 5–7
Telefon 040/76 10 27 97

Kita Ernst-Bergeest-Weg 46
Telefon 040/76 10 53-0

NEUGRABEN / FISCHBEK

Kita Am Johannisland 4
Telefon 040/65 91 10 80

Kita An der Falkenbek 4
Telefon 040/701 90 89

Kita Neuwiedenthaler Straße 3
Telefon 040/768 99 12-0

Kita Wümmeweg 7 c
Telefon 040/701 61 44

SINSTORF / WILSTORF

Kita Schneverdinger Weg 1 a
Telefon 040/763 67 55

Kita Sinstorfer Kirchweg 2
Telefon 040/768 26 36

ELBKINDER VEREINIGUNG KITAS NORD gGmbH

Kita Heimgarten
Reesenbüttler Redder 14
22926 Ahrensburg
Telefon 04102/604 59 51

Kita Stadtzwerge
Adolfstraße 52
22926 Ahrensburg
Telefon 04102/707 33 48

Kita Gänsestieg
Gänsestieg 1
23863 Bargfeld-Stegen
Telefon 04532/282 58 94

Kita Otto-Hahn-Straße 40
22941 Bargteheide
Telefon 04532/268 03 34

Kita Callingtonstraße 15
22885 Barsbüttel
Telefon 040/67 99 81 14

Kita Braak
Höhenkamp 12
22145 Braak
Telefon 040/69 63 99 80

Kita Oher Weg
Oher Weg 31
21509 Glinde
Telefon 040/32 03 67 94

Kita Hammoor
Kamp 33a
22941 Hammoor
Telefon 040/421 09-219

Kita Lütje Lüüd
Am Sportplatz 1
22952 Lütjensee
Telefon 04154/796 84 02

Kita Meessen
Helmut-Landt-Weg 4,
22113 Oststeinbek
Telefon 040/81 97 50 39

Kita Osterbülte
Schirwindter Straße 60
21423 Winsen
Telefon 04171/60 40 78

Kita Roydorf
Ilmer Moorweg 37
21423 Winsen
Telefon 04171/513 06 06

Kita Kunterbunt
Astrid-Lindgren-Straße 1 a
21423 Winsen/Luhe
Telefon 04171/669 88 30

Unsere GBS- und GTS-Standorte

GBS Schule Alsterredder
Sasel, Alsterredder 28
Telefon 040/600 384 84

GBS Schule Altengamme-Deich
Curslack, Kirchenstegel 12
Telefon 040/650 428 64

GBS Grundschule
Am Gut Hohnerkamp
Bramfeld, Hohnerkamp 58
Telefon 040/639 740 57

GTS Grundschule Am Johannisland
Neugraben-Fischbek,
Am Johannisland 4
Telefon 040/428 884 30

GBS Schule Am Schleemer Park
Billstedt, Oberschleems 9
Telefon 040/689 982 17

GBS Astrid Lindgren Grundschule
Langenhorn, Eberhofweg 63
Telefon 040/533 269 89

GBS Grundschule Ballerstaedtweg
Barmbek-Nord, Ballerstaedtweg 1
Telefon 040/271 577 35

GBS Schule Bonhoefferstraße
Billstedt, Bonhoefferstraße 13
Telefon 040/466 533 04

GBS Schule Brockdorffstraße
Rahlstedt, Brockdorffstraße 64
Telefon 040/668 542 56

GBS Grundschule
Curslack-Neuengamme
Curslack, Gramkowweg 5
Telefon 040/239 997 10

GBS Schule Fabriciusstraße
Bramfeld, Fabriciusstraße 150
Telefon 040/339 893 41

GTS Friedrich-Frank-Bogen
Bergedorf, Friedrich-Frank-Bogen 25
Telefon 040/4287644-0

GBS Schule Fünfhausen-Warwisch
Bergedorf, Durchdeich 108
Telefon 040/702 960 89

GBS Schule Genslerstraße
Barmbek-Nord, Fraenkelstraße 3
Telefon 040/697 949 17

GBS Georg-Kerschensteiner-
Grundschule
Eißendorf, Baererstraße 81
Telefon 040/320 827 17

GBS Grundschule Goosacker
Osdorf, Goosacker 41
Telefon 040/241 986 10

GBS Gorch-Fock-Schule
Blankenese, Karstenstraße 22
Telefon 040/386 739 85

GBS Schule Grützmühlenweg
Hummelsbüttel, Grützmühlenweg 38
Telefon 040/539 040 22

GBS Schule Heinrich-Helbing-Straße
Barmbek-Nord,
Heinrich-Helbing-Straße 50
Telefon 040/671 075 45

GBS Grundschule Horn
Horn, Rhiemsweg 61
Telefon 040/655 900 71

GBS Grundschule Kirchdorf
Wilhelmsburg, Prassekstraße 5
Telefon 040/754 920 44

GBS Schule Klein Flottbeker Weg
Othmarschen,
Klein Flottbeker Weg 64
Telefon 040/428 932 861

GBS Grundschule Leuschnerstraße
Lohbrügge, Leuschnerstraße 13
Telefon 040/668 77 489

GBS Schule Marmstorf
Marmstorf, Ernst-Bergeest-Weg 54
Telefon 040/419 206 56

GBS Schule Max-Eichholz-Ring
Lohbrügge, Max-Eichholz-Ring 25
Telefon 040/879 377 62

GBS Max-Traeger-Schule
Eidelstedt, Baumacker 10
Telefon 040/386 685 25

GBS Grundschule Mendelstraße
Lohbrügge, Mendelstraße 6
Telefon 040/897 259 49

GBS Schule Moorflagen
Niendorf, Wagrierweg 18
Telefon 040/570 028 19

GTS Ganztags-Grundschule
Mümmelmannsberg
Billstedt, Mümmelmannsberg 54
Telefon 040/71487-616 oder -617

GBS Schule Oppelner Straße
Jenfeld, Oppelner Straße 45
Telefon 040/692 191 29

GBS Schule Schulkamp
Blankenese, Schulkamp 1–3
Telefon 040/819 970 17

GBS Schulkinderclub Billbrookdeich
Billbrook, Billbrookdeich 266
Telefon 040/732 57 24

GBS Schule Stengelestraße
Horn, Stengelestraße 38
Telefon 040/428 864 938

GBS Schule Strenge
Wellingsbüttel, Strenge 5
Telefon 040/539 306 61

GBS Schule Trenknerweg
Othmarschen, Trenknerweg 136
Telefon 040/39876092

GBS Schule Zollenspieker
Bergedorf, Kirchenheerweg 223
Telefon 040/73596918

2020